

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Imferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitzeile 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Expedition: Marktstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger druckt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 227.

Samstag, den 28. September 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der
**Wiesbadener
General-Anzeiger,**
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Verlag der
Wiesbad. Verlags-Anstalt: Schnegelsberger & Hannemann,
empfiehlt sich hiermit zum Abonnement.

Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich bis zu 36 Seiten stark, mit reichem ge-
diegenem Inhalt und drei Frei-beilagen. Der
W.-G.-A. bringt als amtli. Organ der Stadtver-
waltung **allein authentisch u. zuerst**
von allen hiesigen Blättern die
Curhausprogramme, die amtliche Fremden-
liste und die Bekanntmachungen fast sämt-
licher Behörden im Rheingau- u. Taunusgebiet.

Abonnementspreis 50 Pf. pro Monat.

An den Orten, wo wir keine eigene Agentur
haben, nehmen alle Briefträger u. Postanstalten
Abonnementsbestellungen zu dem Preise von
1.50 pro Vierteljahr entgegen.

Die Thatsache, dass der
**Wiesbadener General-An-
zeiger nachweisbar die
zweitgrößte Auflage aller
nassauischen Blätter hat,**
macht denselben auch zu einem
ausgezeichneten Insertionsorgan,
das den in ihm enthaltenen Anzeigen **weiteste
Verbreitung und besten Erfolg sichert.** Probe-
nummern und Kostenvoranschläge gratis und
franco.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post
eingehen und wegen mangelhafter Deklaration dem
Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung einge-
händig worden sind, müssen dem Acciseamte sofort
deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisedefraudation
begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Land-
häuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen
Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nach-
stehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein,
Obstwein, Branntwein, Liqueur aller Art, Spiritus,
Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter
2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei),
Schlachtwieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber,
Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und
Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen,
Auerhähne, Bouldarden, Schnepfen, Kapannen, Enten,
Hühner und Hühner (einschließlich Vork., Hasel-, Schnee-
und Feldhühner), frisches geräuchertes und gesalzenes
Fleisch von Schlachtwieh, Wildpret, Hasen und dem vor-
stehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch-
und Wurstquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreide-
mehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter
5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art,

Semmel und Weizenbrot, Zwieback und Kuchen (Quanti-
täten unter 8 Kilogr. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes
vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen
Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleisch-
waaren, sowie von Bier und Branntwein aller Art eine
Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter
Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 24. September 1895.

679

Das Accise-Amt: Behrung.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungs-
wechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a
der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privat-
gebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf
den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung
mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückstän-
digen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gas-
benutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Be-
zahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten
Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der
Uebergang der Gaseinrichtungen auf einen anderen
Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des
Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig
ersucht, eventuelle Aenderungen **rechtzeitig** anmelden
zu wollen.

Wiesbaden, den 25. September 1895.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.

889

M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von

- 6 Winter-Überröcken,
- 2 Juppen,
- 26 Luchthosen und
- 2 Röcken

für Bedienstete des Curhauses soll im Submissionswege
vergeben werden.

Lieferungstermin: 30. October 1895. Anerbieten
mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind
bis **Montag, den 30. September, Vormittags
9 Uhr**, verschlossen, unter Beifügung von Stoffmustern,
bei der städt. Curverwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau
der Curverwaltung (Curhaus) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. September 1895.

890

Der Curdirector: Ferd. Heyl.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade
ist für die Monate December 1895, Januar, Februar
und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December
zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858

Städt. Cur-Direction:

F. Heyl, Curdirector.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im
Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen
werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich
das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften
dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M.,
im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.
Die Dauer der diesjährigen Herbst-Saatzeit ist
vom Feldgericht festgesetzt auf die Zeit von heute an bis
zum 10. November cr.

Wiesbaden, den 21. September 1895.

888

Der Oberbürgermeister. In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus
in dem Zeitraum vom 1. November 1895 bis dahin 1896
erforderlich werdenden **Kartoffeln** soll im Submissions-
wege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte geschlossen und mit
der Aufschrift „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis
zum Eröffnungstermin **Dienstag, den 15. October
d. J., Vormittags 10¹/₂ Uhr**, in dem Bureau des
städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die
Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind **Probekartoffeln** beizu-
fügen.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Mohr
innegehabten **Laden- und Wohnräume** in dem
Hause **Goldgasse 10**, bestehend in einem Laden nebst
Ladenzimmer, einem Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer
Küche, einem Mansardenzimmer, zwei Kammern und
zwei Holzkästen, sollen auf gleich oder später anderweit
vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis
spätestens **15. October d. J.** beim Stadtbauamt,
Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Mieths-
bedingungen während der Vormittagsdienststunden zur
Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

877

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

In dem früheren Mohr'schen Hause **Goldgasse 10**
ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Küche, im
Dachstock belegen, auf gleich oder später anderweit zu
vermieten.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens
zum **15. October d. J.** bei dem Stadtbauamt,
Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Mieths-
bedingungen während der Vormittagsdienststunden zur
Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

878

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

In dem früher Mohr'schen Hause **Goldgasse 10**
soll ein **Laden**, belegen nach der Goldgasse, auf gleich
oder später anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens
den **15. October d. J.** beim Stadtbauamt, Zimmer
No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen
während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen
liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

879

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Heute Samstag von Vormittags 7 Uhr ab,
wird das bei der Unterjochung minderwerthig befundene Fleisch
einer Kuh zu **40 Pf.** und eines Schweines
zu **50 Pf.** das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank
verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

7923* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

**Samstag, den 28. September d. J., Vor-
mittags 10 Uhr**, werden auf dem alten Viehhof an
der Neugasse

6 Haufen alte Reiserbesen
öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 24. September 1895.

891

Bekanntmachung.

Der Fluchtklinienplan für eine Straße von der Stiftstraße nach dem District „Am Todtenhof“ ist durch Magistrats-Beschluß vom 26. September cr. entgiltig festgesetzt worden und wird vom 28. September cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

893 Der Magistrat: v. Jbell.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 27. September 1895.

Geboren: Am 23. September, dem Schriftföher Philipp Dörner c. S. N. Philipp Emil Joseph Hans. — Am 21. Sept., dem Rechtsanwält Wilhelm Graf von Jech e. L.

Aufgeboten: Der Gastwirth Peter Adolf Wilhelm Holzhauser zu Kreuzlingen in der Schweiz mit Franziska Reier zu Lausanne in der Schweiz. — Der Gärtner Heinrich Krämer zu Vodelschwingh mit Christine Staab zu Boos, vorher hier. — Der Maler August Adolf Potthast hier mit Wilhelmine Elise Hubertine Neumann zu Köln. — Der Gastwirth Adolf Wilhelm Kessel hier mit Emilie Pauline Karoline Ottilie Wink zu Biebrich. — Der Schreiner Wilhelm Klemm zu Darmstadt mit Dorothea Zöller daselbst. — Der Kellner Florian Hünlein zu Frankfurt a. M. mit Dorothea Regine Englert hier. — Der Schuhmacher Marius Neufing hier mit Barbara Knapp hier.

Verheirathet: Am 26. Sept., der Gelbgießer Johann Jakob Wilhelm Adolf Becker hier, mit Anna Christine Kref hier. — Gestorben: Am 26. Sept., Johanna Katharine Philippine Anna Luise, geb. Graumann, Witwe des Tapezierers Georg Friedrich Daniel Gerlach, alt 49 J. 2 M. 23 T. —

Königl. Standesamt.

Eisenbahn-Hotel. Klein, Fbkt. Luxemburg. Gamen m. Sohn Till Ohme, Revisor Berlin. Odenwald Kaiserslautern. Fürst, Pfarrer Kirchheim. Crambood Aachen. Dohmen Holland. Dinjemers Darmstadt. Eckbart, Darmstadt. Badhaus zum Engel. Reib, Reichsbank-Buchhalter Magdeburg.

Erbprinz. Lang, Frl. Frankfurt. Heinemann u. Fr. Strassburg. Gepp Freiburg. Preveners, Frl. Brüssel. Herberger, Frl. Klingenberg. Zener Aschaffenburg. Krug Schwalbach.

Grüner Wald. Merz, Kfm. Lambrecht. Barth, Archt. m. Frau Crefeld.

Schmitz, Advocat Katzenelnbogen. Duhlmann, Kfm. Berlin.

Münch, 2 Harren Homburg. Hess, Kfm. Stuttgart. Herrmann, Kfm. Fald. Heide, Kfm. Chemnitz. Heermann, Kfm. Cöln. Hieke, Kfm. Chemnitz. Kaufmann, Kfm. Cöln. Hessenberg, Kfm. Offenbach. Manzel, Kfm. Berlin.

Hotel Hohenzollern. Comte et Comt. de Berteux m. Fam. u. Bed. Paris. de Troloff, Frau m. Bed. Petersburg.

von Haehne Amsterdam. Misses Hecht Amerika. Hotel Happel. Ritter, Kfm. Düren. Willenbroch, Direct. m. Tocht. Dresden.

Nach m. Frau Cöln. Mann, Frau. Rast. Moßmann. Schauer Bonn. Heidel. Bierig, Fr. Düsseldorf. Maas, Fr.

Loeus. Lang. Meyer. St. Goarshausen. Kaiser-Bad. Ackermann, Maj. m. Frau. Constanz. von Tmolha, Offiz. Stendal.

Hotel Kaiserhof. Mad. Hanau. Herberts, Frau m. Tocht. Cöln. von Leipziger, Frau m. Bed. Cöln.

Lemcke, Stadtbaum. Bonn. Söhren, Gasdirect. Dr. phil. Wagner m. Frau. Altensteig. Lomb, 2 Herren. Rochester. Mad. Grünebaum m. Sohn. Paris.

Karpfen. Sieber, Gutsbes. m. Fam. Langendorf. Presser, Lehr. Romrod. Bausch, Lehr. Zell. Couwenbery, Kfm. Holland. Haerting, Stud. Dudweiler. Badhaus zur Goldenen Krone. Bloch m. Fam. Bialystock. Schachnow, Fabrikbes. m. Tocht. Magdeburg.

Hotel Minerva. Bieger m. Fam. Coblenz. Mrs. Droelig. Paris. Nassauer Hof. Neven du Mont. Düsseldorf. Jay m. Fam. Leipzig. Gregg, Frau m. Tocht. Belfast. Kinen, Frl. m. Bed. Paris. Müller, Frau. Bern. von Bulow, Legations-Secret. m. Frau. Bern. Beckel, Gymnasiast. Stettin. Nonnenhof. Wartensleben, Kfm. Frankfurt. Usener, Bauunternehmer. Hanau.

Maassen, Steuerinspect. m. Frau. St. Goar. Buffalo. Dohgart, Priv. Laudenbach, Priv. Chicago. Jansen, Priv. Brooklyn. Simmer, Priv. Brooklyn. Crank, Kfm. Cöln. Schmitz m. Frau. Weiburg. Schaefer, Priv. Deutz. Fey, Fbkt. Malmady. Schepping, Kfm. Coblenz. Dr. Sommer, Priv. Solters. Winter, Priv. Esslingen. Müller, Priv. Bruchsal. Maux m. Frau. Berlin. Schönfeld m. Frau. Berlin. Bensinger, Kfm. Mannheim.

Hotel du Nord. Schildknecht, Amtsrichter Fürstenwalde. Graf Kleinmichel, Garde-Lt. Petersburg. Ludewig m. Frau Berlin. Londree, Lt. z. S. Amsterdam. Elsas m. Frau Frankfurt. Curanstalt Bad Nerothal. Wittich, Hptm. a. D. Stade. Endelmann, Frau Warschau. von der Lancken-Wakenitz Rügen.

Hotel St. Petersburg. Stenzel, Frau Grayewo. Kurnatowsky, Major m. Frau Giessen. Skopnik, Rittmstr. Karlsruhe. Pfälzer Hof. Dombrowsky, Kfm. Kiel. Rouber, Kfm. Limbach. Kullmer m. Frau Aachen. Promenade-Hotel. Mrs. Mackury u. S. England. Quisisana. Gail Baltimore. Mme. Ziegler m. 2 Frl. Interlaken.

Hotel Rheinfels. Jensen, Kfm. Hamburg. Schwenson, Frl. München. Klasen, Frl.

Rhein-Hotel. van Motten m. Frau Haag. Gelly m. Frau Marseille. Brandt, 2 Frl. Hamburg. Schwickert, 2 Frl. Merseburg. Storp m. Frau Münster. von Wehren B.-Baden. Tillmanns, Kfm. Barmen. Ritters Hotel Garni u. Pension. Fleury, Frl. Neuchâtel. Kneip, 2 Frl. Kiel. Ploek, Frl. Wetter. Ploek, Frl. Burbach. Poensgen, Stud. Düsseldorf.

Hotel Rosa. Lady Forbes Schottland. Miss Forbes. Forbes, Capt. England. Miss Blanc. Jemmot-Browne.

Goldenes Ross. Gertz, Kfm. Wildbad. Kuhn, Gutsbes. Frankenehle. Bauer, Ingen. Russland. Kern, Baumstr. Berlin. Weisser Schwan. Würtz, Rittm. a. D. Stargard.

Hotel Schweinsberg. Endler, Frl. Wittenberg. Hahn, Frau m. Tocht. Berlin. Bayer, Frl. Hachenburg. Klees, Kfm. Frankfurt. Kesten, Kfm. Cöln. Elsmann, Kfm. Nürnberg. Badhaus zum Spiegel. Stenzel, Frau Gnewin. Fajans, Kfm. Warschau. Kuth Pfaffenschwanheim. v. Loebell Oranienstein.

Hotel Tannhäuser. Hemrich, Kfm. Cöln. Mayer, Kfm. Diez. Griebel, Frankfurt. Moritz, O.-Tel.-Ass. Zwickau. Wolff, Kfm. Cöln. Welters, Kfm. Essen. Stürmann, Ingen. Dortmund. Canné u. Frau Crefeld. Brennemann, Kfm. Frankfurt. Dauber, Kfm. Limburg. Bolde, Kfm. Leipzig.

Tannus-Hotel. Schmidt, Geh. Rath Karlsruhe. Hampe u. Frau Magdeburg. Mendelsohn u. Fam. Manchester. Veldmann, Off. m. Frau Haag. v. Santer, Frau Frankfurt. Draheim, Rent. Chicago. Kirschbaum, Fr. Darmstadt. Groening, Frl. Cleve. Todd, Frl. Londonderry. Millhoff, Frl. Darmstadt. Stämmler, Frl. Neustadt. Webster, Frl. Darmstadt. Müller m. Schwester Trier. Lutteroth, Pr.-Lt. Saarburg. de Harlingh, Rent. Petersburg. Graf Steinheil Saraloff. Strohmeier u. Frau Bremen.

Hotel Victoria. v. Alers, Oberstlt. Ludwigsburg. v. Kinschoot, Frau Amsterdam. Dr. Baumann, Arzt Schlangenbad. Baumann, Frl. Frankfurt. Thieme, Frau Lüneburg. Meyer, Prof. Blume m. Fam. Coblenz. Wiesmann, 2 Frl. Schwerin. Ruhne, Kfm. Vier Jahreszeiten. van der Linden m. Frau Hamburg. Kellerhoff u. Fr. Langendreer. Bonlager, Priv. Canterbury. Steinberg, Kfm. Hagen.

Dr. Uhrhah, Prof. m. Frau Heidelberg. Hotel Weins. Gehlen u. Frau Luxemburg. Wegner, Frau m. Tocht. Ems. Piwonka u. Frau Wien. Esser u. Frau Würzburg. Esser, Kfm. Cöln. Touis u. Frau Belgien. Zauberkiste. Fabritino, Kfm. Düsseldorf. Flum, Kfm. Würzburg. Wiederhold u. Frau Hilden. Schmidt, Dr. phil. Erndtebruck. In Privathäusern: Flohr's Privat-Hotel. Thüring, Frau Obertiefenbach. Brons, Frau Hannover. Gropp, Frl.

Villa Germania. Trunkers, Kfm. Warschau. Pension Winter. Hepenbruch, Kfm. Remscheid. Grabe u. Frau Petersburg. Louis, Frau u. Frl. Hamburg. Kapellenstrasse 2a. Gerecke, Schriftsteller m. Fr. New-York. Parkstrasse 19. Mad. Bertrand St. Petersburg. Mad. Weyrauch. Prof. Dr. Pagenstechers Augenklinik. Mengel, Frl. Berlin. ven Bary Antwerpen. Naumann, Frau Osterode. Schiesholz, Frl. Frankfurt. von Berg Leamington.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen. Samstag, den 28. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Verticow, 1 Salontepich, 2 Pferdewagen und 1 Pferd öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. September 1895. 7929* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag den 28. Sept. cr., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße 11/13

1 Canitz, 1 Vertikow, 1 Büffet, 1 eich. Schrank, 6 Spiegel, 4 Sopha's, 2 ovale Tische, 5 Kleiderschränke, 2 Regulateure, 9 Kommoden, 2 Console, 6 Barockstühle, 1 Standuhr u. 2 Waschkommoden öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1895. 830 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. September cr., Vormittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße 11/13 hierelbst folgende Gegenstände als:

1 Büffet, 1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 viereckiger Spiegel, ein Teppich, 1 Regulator, 2 Nähmaschinen, ein Tisch, 8 Dugend Stühle, 1 Blumentisch, 1 Bettstelle, 1 Häfchen Bleiweiß, verschiedene Kannen Lad und dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. September 1895. 832 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. September cr., Vormittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsloale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

5 Kleider-, 2 Confoltschränke, 4 Commoden, zwei Wasch-Commoden, 5 Tische, 1 Pianino, 5 Sophas, 1 Nähmaschine, 1 Näh-, 1 Nachttisch, 3 Verticow, 2 Regulateure, 1 Standuhr, 4 Spiegel, 1 Doppelstühle, 1 Exemplar Meyers Conversations-Lexikon 3 Waarenschränke mit Inhalt, 2 Hobelbänke, 1 Bohrmaschine u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. September 1895. 829 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. September cr., Vormittags 10 Uhr, werden an Ort und Stelle auf dem Steinhauerplage

Platterstraße 17 dahier 5 Kreuzdenkmäler aus Marmor, schwarzem Syenit u. Sandstein, 1 Schreibpult, 1 Kommode und 1 Sopha öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. September 1895. 828 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause

Gustav-Adolfstraße 4 dahier 1 Thele, 2 verschließbare Schränke, 1 Real, ein Esstisch, 2 Esstisch, 2 Esstisch, 1 Kübel, 1 Petroleumapparat mit Krähnen, 1 Tafel-, 1 Kar- toffel- und 1 Decimalwaage mit Gewichten, 2 Fir- menschilder, 1 Ausstellkasten, 1 Petroleumpumpe, 1 Lampe, 1 Etager u. dergl. mehr gegen baare Zahlung freiwillig versteigert.

Wiesbaden, den 27. September 1895. 831 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten werden schnell, elegant und zu mässigen Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt Schlegelberger & Hannemann, 26 Marktstrasse 26.



Samstag, den 28. September 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Jrmer.

1. Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ Auber.
2. Schöne Frau, Polka-Mazurka aus „Der Obersteiger“ Zeller.
3. Ballettmusik aus „Rienzi“ Wagner.
4. Angelus aus der Suite „Scenes pittoresques“ Massenet.
5. Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven.
6. Liebestraum-Walzer Czibulka.
7. Fantasie aus „Norma“ Bellini.
8. Franz Joseph-Marsch Ed. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Kaisertroupe, Festmarsch Stetefeld.
2. Mariotta, Lustspiel-Ouverture Gade.
3. Walzer aus „Eugen Onegin“ Tschalkowsky.
4. Melodie Rubinstein.
5. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
6. Harfen-Arie aus „Esther“ Händel.
7. Für Herz und Gemüth, Potpourri Komzak.
8. L'assant, Galop militair Voss.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 28. September, Abends 8 1/2 Uhr, in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechnen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt. Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 27. September 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Aaser.		Phelpt, Frau u. Sohn	Paris
Teitscher	Hamburg	Braun, Frau	Copenhagen
Schmitz, Direct. m. Frau	Essen	Sanne, Frl.	Altona
Herz	London	Allen	London
Jaroslawsky	Berlin	von Wedel, Rittmstr. m. Fr.	Berlin
Grillo, Fbkt.	Düsseldorf	Kulpe m. Frau	Hamburg
Jbing, cand. theol.	Elberfeld		
Alteesaal.			
Oberreuter, Baum. m. Fam.	Cöln	Müller, Rtn.	Berlin
Krawinkel	Münster	Mme. Weissenberg	
Hotel und Badhaus Block.		Cölnischer Hof.	
Bramson m. Fam.	London	Schultz von Dratzig, Major	Saarburg

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 227.

Samstag, den 28. September 1895.

X. Jahrgang.

Die Insel der Revolution.

Wiesbaden, 27. September.

Immer beunruhigendere Meldungen laufen von der Insel Kreta ein, immer neue Mord- und Schandthaten lenken die Augen von Europa jener Insel zu, deren Verwaltung es bis jetzt nicht möglich gewesen, diese Gräueltaten zu verhindern. Kürzlich sind in der Hauptstadt Ranea die christlichen Parlamentsmitglieder Kreta's zusammengetreten, um eine gründliche Abhilfe der schrecklichen Mißstände zu verlangen. Die Forderungen lauten wie seit 100 Jahren: Selbstverwaltung und eigene Finanzverwaltung. Es ist selbstverständlich, daß diese Forderungen heute so wenig Aussicht auf Gewährung haben, als die erwähnten 100 Jahre hindurch. Im Gegentheil, während von dem früheren Großvezier Dschewad Pascha bekannt war, daß er den kretensischen Angelegenheiten starke Sympathien entgegenbrachte, die er auch praktisch bethätigte, weiß man noch nicht, wie der jetzige Großvezier Said Pascha sich zu den Dingen in Kreta stellen wird. Die Geschichte Kreta's sowohl wie der Türkei lehrt freilich, daß die Hoffnungen der Kreter auf eine Aenderung und Besserung ihrer Lage, soweit es von dem guten Willen der Türkei abhängt, eitle sind. Denn bisher hat sich die Pforte noch immer mit einer Energie, die einer besseren Sache würdig wäre, von der Einlösung der Verpflichtungen gedrückt, die ihr der Berliner Vertrag vom Jahre 1878 auferlegt hat.

Da nun die Verhältnisse auf Kreta sich zweifellos immer mehr zuspitzen, von den ohnmächtigen Gründen der Vernunft nicht zugänglichen Machtthabern der Türkei aber Maßnahmen der Beruhigung und Reform gar nicht zu erwarten sind, so kann der Winter, der zu den sonstigen Mißständen auf der Insel noch wirtschaftliche Schwierigkeiten hinzubringen pflegt, gar leicht Wiederholungen jener blutigen Schauspiele bringen, deren Schauplatz das ebenso schöne wie unglückliche Eiland jetzt seit einem Vierteljahrtausend ist.

Im Jahre 1645 entbrannte, zur Zeit der sinkenden Macht Venedigs, der erbitterte 24jährige Krieg der Pforte um Kreta, der 1669 mit der Abtretung Kretas an die Pforte endigte. Die Insel zu bezwingen, gelang den Türken, sie ihrem Reiche zu assimilieren, nicht. Das ganze 17. und 18. Jahrhundert hindurch ist die Geschichte Kretas eine unaufhörliche Kette von blutigen Aufständen und ebenso blutigen Unterdrückungen. In einer ernstlichen Gefahr aber wurde die kretensische Bewegung erst seit der Londoner Konferenz vom Jahre 1830, als in Folge der

Anerkennung Griechenlands die griechische Idee aufzuleuchten und von den am Größenwahn krankenden Neugriechen lebhaft geschätzt wurde.

Die Londoner Konferenz hatte die Ansprüche der Pforte auf Kreta als rechtmäßig anerkannt. Da das gerüttelte Osmanenreich nicht im Geringsten im Stande war, die revolutionäre Insel wirklich zu unterwerfen, übertrug der Sultan diese gegen eine Abfindung von 25 Millionen Piasier an den ägyptischen Basallen der Türkei Mehmed Ali, der die aufständischen Kreter in schweren Kämpfen unterwarf. 1840 fiel jedoch die Insel in Folge der Intervention der Mächte an die Pforte zurück. Erneute Aufstände der Kreter wurden siegreich unterdrückt und fanden auch nicht die Sympathien der Mächte, welche den Satz zum Axiom erhoben hatten, daß die Pforte nicht weiter geschwächt werden dürfe. Auch die erneuten Aufstände von 1865–69 und spätere hie und da ausflodernde Erhebungen endeten mit völligen Niederlagen der Aufständischen, denen durch die Abmachung vom Jahre 1868 zur „Beruhigung“ eine Anzahl Zugeständnisse gemacht wurden, die auf dem Papier stehen blieben, dem man sie anvertraut hatte. Der Berliner Vertrag vom Juni 1878 schien endlich einen dauernden modus vivendi schaffen zu sollen.

Aber weniger geduldig als das Papier waren die Kreter, welche vergeblich die Einlösung der gemachten Versprechungen forderten. Wiederholte Aufstände endigten mit der Niederlage der Kreter und 1889 entzog diesen ein Herrman des Sultans fast alle durch den Vertrag von Chalepe gewährten Rechte. Eine Zeit lang herrschte dann verhältnismäßige Ruhe auf der Insel, bis im Juni vorigen Jahres die blutigen Aufstände erfolgten, welche in diesem Jahre ihre Fortsetzung zu finden scheinen. Da die Pforte nichts thut, die mit vollem Grund unzufriedenen Kreter zu beruhigen, ihre berechtigten Forderungen, die vor allem auf eine größere Selbständigkeit der Verwaltung und auf eine Abänderung des bisherigen ausdauernden Finanzgebahrens ausgehen, zu gewähren, so muß man sich auf ernste Verwicklungen gefaßt machen. Es sollte deshalb seitens der Mächte allen Ernstes erwogen werden, ob nicht die Pforte, analog dem Vorgehen in der armenischen Frage, zu einer endlichen Ausführung der seit Jahrzehnten den Kretern versprochenen und feierlichst zugesicherten Reformen anzuhalten sei. Diese Erwägung erscheint um so dringlicher, als die zahlreichen fremden Staatsangehörigen auf Kreta durch die unaufhörlichen Unruhen in der ernstesten Weise bedroht werden.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 27. September.

Das wahre und das falsche Parteil
überschreibt Prof. Delbrück einen Artikel im Octoberheft der „Preuss. Jahrbücher“, in dem es u. a. heißt: Man pflegt sich darauf zu berufen, daß ja Deutschland in der sozialen Gesetzgebung allen anderen Ländern weit voraus ist, und gerade in unserer Epoche wohlthätige soziale Einrichtungen vom allergrößten Umfang geschaffen hat, für die der Dank der Arbeiterklasse noch aussteht. Das ist vollkommen richtig; aber daneben liegen andere Gebiete des sozialen Lebens, auf denen ebenso zweifellos Deutschland im Vergleich zu allen Nationen rückständig ist und wo daher die Arbeiterklasse mit ihren Forderungen ein sonnenklares Recht hat. Das sind die künstlichen Etilanen, mit denen ohne den geringsten Nutzen das Vereins- und Versammlungsrecht eingeengt ist. Die Maßnahmen der Polizei, so fährt der freiconservative Professor fort, sorgen dann noch oft genug dafür, daß das Bewußtsein dieser Freiheitsbeschränkung unausgesetzt in den Arbeitern wachgehalten und ihnen wie ein Dorn ins Fleisch gedrückt wird.

Die politischen Parteien in Oesterreich-Ungarn sind in großer Bewegung wegen der vollständigen Wahlniederlage der liberalen Parteien bei den städtischen Wahlen in Wien. Der Sieg der Antisemiten ist größer, als diese selbst erwarteten, hat auch seine politische Bedeutung, da er völlig vom Parteistandpunkt aus geföhrt ist. Wien wird nun einen antisemitischen Stadtrath erhalten, und die wenigen gewählten Liberalen tragen sich mit dem Gedanken, aus dieser Versammlung fernzubleiben. Die Liberalen tragen selbst schwere Schuld an ihrer Niederlage und können in absehbarer Zeit gar nicht daran denken, das verlorene Terrain wieder zu gewinnen.

Die französische Grenze.

Der Präsident der französischen Republik, Faure, hat gelegentlich der Herbstmanöver in Mirecourt (französisch-Lothringen) mit Bezug auf die Vogesen gesagt: „Au pied de ces montagnes qui forment notre frontière — am Fuße dieser Berge, die unsere Grenze bilden.“

Daraus ist nun in einigen deutschen Blättern, voran ein rheinisches Blatt und das Hamburger Bismarckorgan, eine äußerst wichtige Kundgebung gemacht. Es sei dies, so wird erklärt, die erste offizielle Anerkennung des Frankfurter Friedensvertrages auf französischer Seite. Wir ver-

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

III.

Als die Thür sich hinter David Mason geschlossen hat, ergreift Kenia die ausgestreckte Rechte ihres Großvaters. Ein leichtes Schlagen seiner Fingerspitzen wird durch einen kräftigen Druck ihres Daumens beantwortet — in Worte übertragen: „Sind wir allein?“ — „Ja!“

Sofort veränderte sich der Ausdruck in den Zügen des Greises. An Stelle der tiefen Trauer tritt triumphirende Freude, eine fast jugendliche Lebhaftigkeit, die zu dem durchfurchten, blinden Antlitz einen eigenthümlichen Contrast bildet. Räselnd nickt er vor sich hin, während er beglücklich die Hände aneinander reibt.

Kenias Haltung veränderte sich nicht. Ihr Kopf ist wie in geistiger Abwesenheit ein wenig zur Seite geneigt, der Blick nach wie vor traurig ernst.

Kein Wort fällt zwischen dem alten Mann und dem jungen Mädchen. Beide sind ganz von ihren Gedanken beherrscht.

Plötzlich hebt Iwan Orfinsky warnend den Finger und horcht. Schritte nähern sich der Thür. Das Rinn des Greises sinkt auf die Brust herab; die Hände fallen über den Knien.

Wie ein Protest gegen diese Selbsterniedrigung richtet Kenia sich hoch auf und blickt stolz nach der Thür.

Phillips tritt ein — den Hut in der Hand.

„Zuerst muß ich Sie um Verzeihung bitten, meine Gnädige — entschuldigen Sie abermals, wenn dies nicht die passende Anrede ist, und auch Sie, mein Herr! — daß ich vorhin etwas — wie soll ich sagen — etwas nonchalant war. Aber sehen Sie, ich kenne Ihren Rang noch nicht —“

„Unsern Rang!“ unterbricht ihn Orfinsky bitter. „Wir sind Flüchtlinge.“

Ein Räseln huscht über die beweglichen Züge des Bureauvorstehers.

„Schadet nichts, mein Herr! Ihr Aussehen ist das eines vornehmen Mannes. Das genügt —“

Iwan Orfinsky begreift sofort seine Rolle. Er rekt seine mächtige Gestalt zu ihrer vollen Höhe empor und blickt würdevoll auf den kleinen, ehrerbietig vor ihm stehenden Mann.

„Und dann“, fährt dieser lebhaft fort, „haben Sie auch noch Herrn David Mason hinter sich.“

„Hat er großen Einfluß?“

„Na, und ob!“

Phillips bewegt eine Zeit lang wie in stummer Bewunderung seinen Kopf hin und her, bevor er fortfährt: „In ganz London giebt's keinen einflußreicheren Menschen. Jedermann kennt ihn; überall hat er Verbindungen. Und erst seine Gesellschaftsabende! Da drängt sich alles zusammen, was London an Rang, Geld und Geist besitzt — Grafen, Barone, die reichsten Bankiers, die hervorragendsten Gelehrten, Schriftsteller und Künstler!“

„Für mich ist's schon ein Genuß, draußen zu stehen und die eleganten Equipagen, eine nach der andern, vorfahren zu sehen, gerade wie bei einem Minister.“

Dann sag' ich stolz zu mir selbst: Das ist Dein Chef, Phillips! ... Ach, entschuldigen Sie, meine Herrschaften, unterbricht er sich plötzlich, „mein Enthusiasmus für Herrn Mason hat mich von unserm Gespräch abkommen lassen! Nun zum Geschäft! ... Mein Chef hat die ganze Angelegenheit in meine Hände gelegt. Ich soll vorerst für Ihre sofortigen Bedürfnisse sorgen. „Sofortige Bedürfnisse“ sind seine eigenen Worte ... Also bitte — was haben Sie nöthig?“

„Was wir nöthig haben? ... Wir haben Alles nöthig!“

„Ein ziemlich umfangreicher Befehl“, lächelt Phillips mit einem Seitenblick auf Kenia. „Immerhin — irgendwo müssen wir anfangen. Wohnen Sie im Hotel?“

„Wir kamen direct vom Schiff hierher.“

„Vermuthlich ersparten Sie sich die Mühe, Gepäck mit sich herumzuschleppen?“

„Wir besitzen nichts, als was wir auf dem Reibe haben.“

„Für die Gesellschaftsräume meines Chefs etwas wenig.“

„Gewiß. Auch verbietet mir meine Selbstachtung, mich irgendwo so blicken zu lassen.“

„Meine Achtung vor Ihnen ebenfalls. Als mein Chef zu mir sagte: „Versorgen Sie diese vornehmen Russen mit Allem, was ihr Rang erfordert!“ da wußte er, daß er sich auf mich verlassen konnte ... Also“ — er blickt den alten Mann prüfend vom Kopf bis zur Zehe an — „zuerst brauchen Sie einen neuen hocheleganten Anzug, dann alle Arten Gepäck — Koffer, Handtasche, Reisebede — und für Sie, meine Gnädige“ — er verbeugt sich vor Kenia, die noch immer stumm da steht — „besonders elegante Reise-Accessaires ... Wie arrangiren wir das nun am besten?“

Iwan Orfinsky schüttelt bedenklich das Haupt.

„Wenn wir es überhaupt arrangiren“, entgegnete er zweifelnd.

„Selbstverständlich. Nur möchte ich meinem Chef unnöthige Ausgaben ersparen.“

„Ich hoffe, ihm über kurz und lang seine Auslagen zurückerstatten zu dürfen.“

„Ein Grund mehr, sparsam zu sein“, bemerkt Phillips trocken. Er blickt einige Augenblicke nachdenklich vor sich hin; dann fährt er in geschäftsmäßigem Tone fort:

„Mein Chef erregt nicht gern Aufsehen. So wünscht er auch nicht, daß die Welt sagt: Seht, was er an

mügen die zitierte Aeußerung durchaus nicht für so wichtig zu halten. Und mit Recht. Was soll das heißen: Offizielle Anerkennung des Frankfurter Vertrags? Der Frankfurter Frieden ist zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen worden. Die legitimierten Vertreter des französischen Volkes haben den Vertrag unterschrieben und zwar freiwillig, unter keinem anderen äußeren Zwange, als dem der Ereignisse stehend.

Es ist in Frankreich noch keinem Menschen eingefallen, die Legitimation jener Vertreter zu bezweifeln. Und ebenfowenig ist es jemand in den Sinn gekommen, etwa zu behaupten, daß die Preussens jene Vertreter unter persönlicher Bedrohung zur Unterschrift gezwungen hätten. Mit der Unterzeichnung des Vertrages seines der Vertreter Frankreichs war dieser von Frankreich offiziell anerkannt. Der Frankfurter Friedensvertrag hat völkerrechtliche Gültigkeit. Eine Nichtanerkennung desselben seitens des offiziellen Frankreichs würde einfach lächerlich sein. Die Anerkennung schließt aber durchaus nicht aus, daß es Frankreich, wenn es sich hierzu stark genug fühlt, eines schönen Tages beikommen kann, den Frankfurter Frieden in seinem Sinne „revidieren“ und die Grenzen wieder nach Osten verschieben zu wollen. Der Umstand, daß Herr Felix Faure jetzt von den Bogesen als von Frankreichs Grenze gesprochen, wird unsere „lieben Nachbarn“ im Westen gewiß nicht davon zurückhalten.

Präsident Faure geht nicht nach Rußland.

Den Gerüchten von Felix Faure's Reise nach Rußland tritt die sehr ernsthafteste Pariser Zeitung „Le Journal“ entgegen. Sie schreibt: „Der Wiener Correspondent der „Daily News“ macht sich abermals zum Sprachrohr dieses Gerüchtes. Er verbreitet sich über die politischen Folgen der Reise Lobanow's und spricht von der Wahrscheinlichkeit, daß der Präsident zur See nach Rußland fahren und zugleich die skandinavischen Länder besuchen werde. Das englische Blatt fügt ferner hinzu: Die Vereinbarungen zwischen Herrn Hanotaux und dem Fürsten Lobanow bezüglich des Besuchs zu den russischen Krönungsfesten sind folgende: Herr Felix Faure reist in Begleitung eines französischen Geschwaders nach Kopenhagen; er begibt sich von dort weiter nach Kronstadt, endlich nach St. Petersburg und Moskau. In den beiden letzteren Städten wird er die kaiserlichen Paläste mitbewohnen. Mit der Rückkehr ist dann noch ein Besuch des schwedischen und dänischen Hofes verbunden. — Man sieht, fährt die Pariser Zeitung fort, daß nichts an der Information fehlt, nicht einmal die Wohnungsbestimmung. Es ist aber nötig, zu bemerken, daß alles dies reine Erfindung ist und daß man in den politischen Kreisen Frankreichs niemals eine derartige Reise ernsthaft erwogen hat.“

Deutschland.

* Berlin, 26. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin wird voraussichtlich am Dienstag, den 1. October, im Neuen Palais wieder eintreffen. Wie aus Eberswalde gemeldet wird, dürfte sie der dort am 2. October stattfindenden Einweihung des Hospitals beiwohnen. — Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal kehrt heute von seinem Nittergute Quackenbush bei Rötten nach Berlin zurück. Der greise Marschall ist als Pathe bei dem jüngsten Kinde des Prinzen Friedrich Leopold geladen worden.

— Für den Besuch des Kaisers in den Reichslanden, der in etwa drei Wochen erfolgt, werden sowohl in Urville als in Ströburg und Wörth die um-

jenen armen Leuten Gutes gethan hat! Er hat sie vollständig ausgestattet! . . . Wir wollen deshalb alles Nötige aus zweiter Hand anschaffen; nur die Wäsche kann neu sein. Kleider und Koffer dürfen nicht so aussehen, als ob sie soeben erst aus dem Geschäft kommen.“

Durch ein kaum merkliches Steigen des Hauptes gibt Iwan Orfinsky seine Zustimmung.

„Auch müssen Sie unbedingt einen Diener haben“, fährt Phillips fort, „und die Gnädige bedarf einer Kammerfrau. Da kann ich Rath schaffen. Ich kenne einen flinken, gewandten Menschen von ungefähr dreißig Jahren. Er verließ seinen Posten beim französischen Botschafter, weil er sich verheirathen wollte. Das junge Paar fing ein Geschäft an. Die Sache ging aber nicht recht, und jetzt suchen Beide Stellung. Na, was sagen Sie dazu, mein Herr?“

„Wie Sie meinen!“

„Gut. Also abgemacht!“ Er wirft einen flüchtigen Blick auf die schmutzigen Hände und auf die verstaubte Kleidung des Greises. „Wollen Sie sich nicht ein wenig waschen und kämmen? . . . Vielleicht.“ — Jetzt blickt er in Kenias blaßes, ermüdetes Antlitz — „gehen wir zuerst in ein Hotel?“

„Ja, bitte!“

Es ist das erste Mal, daß das junge Mädchen sich an dem Gespräch betheiligt.

„Ich hole einen Wagen. In fünf Minuten bin ich wieder da.“

Damit eilt Phillips hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

fassendsten Vorträgen getroffen. Sehr großartig wird sich die Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmales in Wörth gestalten. An derselben dürfte auch Prinzregent Luitpold von Bayern theilnehmen. Im Strassburger Kaiserpalast soll am 18. October nach der Denkmalsfeier große Galafeste stattfinden.

— Der Kaiser erließ an das Gardecorps eine Cabinetsordre, in der es heißt:

„Das Gardecorps hat auch in den diesjährigen Manövern meinen Erwartungen voll entsprochen. Sowohl bei der Parade am 2. September, wie später bei den Uebungen. Namentlich an den Tagen, an denen ich meine Gardes, vereint mit meinen Brandenburgern, geführt, hatte ich stets Anlaß zu besonderer Zufriedenheit und fand überall einen hohen Grad freigeistlicher Ausbildung, erreicht durch die treueste Pflichterfüllung aller Chargen, eine musterhafte Disciplin und Anspannung aller Kräfte. Ich nehme daher die Ueberzeugung mit, daß das Gardecorps an seiner Aufgabe, ein Vorbild für die ganze Armee zu sein, unentwegt festhält. Ich spreche dies jetzt besonders gern aus, wo die Erinnerung unvergänglicher Ruhmesthaten des Corps wieder lebhafter wachgerufen worden ist.“

Die Cabinetsordre schließt mit Dank und Anerkennung an den commandirenden General v. Winterfeld, sämtliche Offiziere und Mannschaften.

— Prinz Heinrich von Preußen hat das Radfahren gelernt. Sehr leicht nahm er die beim Lernen obligatorischen Unfälle und saß rasch wieder auf dem Rade.

— Das General-Commando des Gardecorps hat den einzelnen Truppentheilen des Letzteren eine an den commandirenden General des Gardecorps von Winterfeld gerichtete allerhöchste Cabinetsordre zur Kenntniß gebracht, in welcher der Kaiser seine volle Zufriedenheit über die im Manöver bewiesenen Leistungen des Gardecorps ausspricht.

— Auf richterlichen Beschluß ist heute die Nr. 37 der „Ethischen Cultur“, welche wegen dem Artikel: „Der Kaiser und die Socialdemokratie“ beschlagnahmt worden war, wieder freigegeben worden. Die betreffenden Exemplare wurden zurückgegeben.

— Eine Statistik über die Ursachen der Invalidität wird gegenwärtig im Reichsversicherungsamt vorbereitet. Das Amt hat vor einiger Zeit nach Benehmen mit dem Reichs-Gesundheitsamt eine Gruppierung der für die Invalidität in Betracht kommenden Krankheiten und Verletzungen festgestellt und diese den Versicherungs-Anstalten zur Schematisierung einzureichender Berichte übergeben.

* Leipzig, 26. September. Unter dem Vorsitz von Seyffert-Erfeld fand heute hier die 15. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpfllege und Wohlthätigkeit statt. Freih. Dr. v. Reichenstein referirte über die neueren Bestrebungen der Armenpfllege, in den für uns wichtigsten Staaten des Auslandes.

Ausland.

* London, 26. September. Die „Times“ meldet aus Wien, Lobanow und Hanotaux hätten sich dahin verständigt, daß die ganze Direction der französisch-russischen Politik nach Petersburg verlegt würde. Das genannte Blatt erörtert diese Meldung und sagt, Frankreich werde in der französisch-russischen Politik die Rolle des Dyfens spielen.

* Petersburg, 26. Sept. Kaiser Nikolaus beabsichtigt anlässlich der Niederkunft der Kaiserin aus seiner Privatschatulle eine Million 300,000 Rubel zum Bau eines Officiers-Kasinos zu spenden. Er will damit dem Officiersstande einen Beweis seines Wohlwollens geben.

Locales.

* Wiesbaden, 27. September.

* Curhaus. Da die morgige Reunion dansante im Weißen und Rothen Saale des Curhauses stattfindet, so wird die Abhaltung des Abonnements-Concertes dadurch nicht beeinträchtigt.

— Zum Pfarrer der Maria-Hilfskirche wurde durch Bischofliches Decret Herr Caplan Gruber hier ernannt.

— Geistlichkeit und Feuerbestattung. Der Kultusminister hat auf die Beschwerde der Kirchenvorstände und größeren Vertretungen der drei hiesigen evangelischen Gemeinden gegen den Erlass des hiesigen Kgl. Konsistoriums, wodurch den Geistlichen verboten wird, als solche im Ornate einer religiösen Feier am Sarge solcher Personen, die ihre Feuerbestattung angedeutet haben, beizuwohnen, einen ausführlich begründeten abschlägigen Bescheid ertheilt. Die Beschwerdeführer hatten dies übrigens, so sagt der „Rheinl.“ hinzu, vorausgesehen, sich aber durch ihr Gewissen für verpflichtet erachtet, in der Sache alle zulässigen Schritte zu thun.

— Der 1. October-Umzug scheint in diesem Jahr ein recht lebhafter zu werden, in allen Straßen sieht man schon die Möbelwagen, die be- oder entladen werden. Ueber Mangel an Wohnräumen können wir uns ja nicht beklagen.

— Rheindampfschiffahrt. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat noch nicht vollständig, wie wir gestern berichteten, ihre Fahrten eingestellt, sondern nur wegen des außerordentlich niedrigen Wasserstandes die größeren Schiffe zurückgezogen und einen beschränkten Fahrdienst eingerichtet, der mit Hilfe der flachgehenden Dampfboote, zu denen auch die neuesten Schiffe gehören, auf der ganzen Fahrstrecke Mannheim-Rotterdam für den Personen- und Güterverkehr zur Zeit noch ausgeführt wird. Die Thalfahrten gehen ab Diebrich: Vorm. 8, 10^{1/2}, Mitt. 12^{1/2}; die Bergfahrten ab Diebrich: Vorm. 10^{1/2}, Mitt. 1, Nachm. 5 Uhr. Die Thalfahrten verkehren pünktlich, bei den Bergfahrten kommen natürlich durch den niedrigen Wasserstand und die dadurch bedingte Umladung in St. Goar Verspätungen vor.

× Fußschlaggerwerbe. Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Fußschlaggerwerbes werden im 4. Quartal 1891 am 5. November in Frankfurt a. M., am 9. Nov. in Diez, am 20. December in Dillenburg, am 21. December in Wiesbaden abgehalten werden. Die Meldungen sind nach Maßgabe des § 3 der Prüfungsordnung für die Prüfung in Frankfurt a. M. an den Departementstierarzt Prof. Dr. Leonhardt daselbst,

für die Prüfung in Diez an den Kreisbierarzt Rübsamen daselbst, für die Prüfung in Dillenburg an den commissarischen Kreisbierarzt Bong daselbst und für die Prüfung in Wiesbaden an den Kreisbierarzt Kampmann daselbst zu richten.

— Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Von der gestern Nachmittag beendigten Prüfung für Einjährig-Freiwillige, zu der sich wie berichtet, 10 Aspiranten gemeldet hatten, wurden 3 von der mündlichen Prüfung zurückgewiesen; alle andern 7 bestanden; ein seltenes Resultat hier in Wiesbaden.

— Deutscher Frauentag. In den Tagen vom 1. bis 3. October wird der „Allgemeine Deutsche Frauentag“ seine diesjährige Generalversammlung in Frankfurt a. M. abhalten. Von den auf die Nachmittage fallenden Vorträgen, die im Hochschen Konservatorium, Escherheimer-Landstraße 4, stattfinden, sei nur erwähnt, daß dieselben von den hervorragendsten Mitgliedern des Vereins gehalten werden: Fräul. Aug. Schmidt-Leipzig, Fr. Prof. Weder-Tübingen, Fr. A. Simson-Breslau, Fr. G. Goldschmidt-Leipzig, Fräul. Hel. Lange-Berlin u. a. Möchten die zielbewußten Bestrebungen des ältesten aller Frauenvereine auch hier ein lebhaftes Interesse finden und die Nähe Frankfurts die Anregung geben, den Tendenzen des Vereins aus eigener Anschauung näher zu treten. Besondere Gelegenheit hierzu dürfte die gesellige Vereinigung er. 1. October, Abends 8 Uhr, im Hotel „Zum Schwan“, Steinweg, bieten.

— Auf der Kronenburg werden, wie wir hören, die täglichen Concerte, welche sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten, der vorgerückten Saison halber mit dem 15. October eingestellt werden. Als letzte Capelle ist die Tiroler Gesellschaft Ludw. Kreis aus Innsbruck, 5 Damen und 3 Herren, nur gute Gesangskräfte, engagirt worden. Alles Nähere wird noch durch Anzeigen bekannt gemacht werden.

× Der Rhein- und Taunusklub unternimmt nächsten Sonntag, den 29. Sept., einen Familienausflug ins Roththal. Abfahrt 7^{1/2} Rheinbahnhof. Die Fahrt durch das Roththal, insbesondere durch den oberen und mittleren Theil desselben, ist außerordentlich interessant. Die prächtige ist der Blick vom Bahnhof Hohenstein auf die Ruine und das Dorf gleichen Namens! Die malerisch liegt am Waldeisaum der kleine Ort Adolfsfeld! Die Bahn führt nun weiter an dem Dorfe Michelbach, an dem hochgelegenen Kettenbach vorbei nach Rüdershausen. Hier wird die Fußwanderung nach der ungefähr 1 Stunde entfernten gelegenen Ruine Burgschwalbach angetreten, welche sich durch ihren regelmäßigen Bau vor vielen anderen Burgen auszeichnet. In dem geräumigen Schloßhof wird das Frühstück eingenommen. Um 11 Uhr wird der Marsch über Hohlhaus nach dem Schloß Hohlensfels fortgesetzt, welches auf hübschen Bergen um 12 Uhr erreicht wird. Ueber die reizende Lage und den eigenartigen Bau der Burg, über die großartige Festsche, welche man von ihr genießt, ist ja schon so häufig in den Zeitungen die Rede gewesen. Nach einer längeren Rast geht nach dem Endziel der Tour, Hahnstätten. Der Weg dahin führt durch ein hübsches Wiesenthälchen, von welchem aus die Burg Hohlensfels den schönsten Anblick gewährt. Um 2 Uhr wird in Hahnstätten im „Preussischen Hof“ das Mittagessen eingenommen. Nach demselben wird der gemütliche Theil seinen Anfang nehmen. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Der dortige Musikverein hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, manche heitere Weise zum Tange erklingen zu lassen. Komische Vorträge, humoristische Choralieder und dergleichen mehr, werden den Teilnehmern gerigerten Unterhaltungsstoff bieten. Nichtmitglieder können sich der Tour anschließen. — Die ganze Marschzeit beträgt ungefähr 2^{1/2} Stunden. Abfahrt von Hahnstätten 7^{1/2}, Ankunft in Wiesbaden 9^{1/2}. S. auch Annonce.

* Der Männergesang-Verein „Concordia“ unternimmt, wie aus dem heutigen Annoncentheile ersichtlich, am Sonntag den 29. September einen Ausflug nach Schierstein. In dem reservierten Saale des Gasthauses „Zum Deutschen Kaiser“ dürfte sich wohl eine recht zahlreiche Gesellschaft einfinden, der es an Unterhaltung auch diesmal nicht fehlen wird.

R. Ausländisches Gemüse. Auf dem hiesigen Rheinbahnhofe treffen seit voriger Woche ganze Waggonladungen ausländischen Gemüses aus dem Hochländischen hier ein, welches hier bei der Mägenerte in Folge der Kaupenplage raschen und guten Absatz findet.

× Wahre Schnuschnusesser müssen unsere Hausfrauen und wohl auch die das Haushaltungsgeß liefernden Hausherren ausstoßen, wenn sie die Lebensmittel-Preisliste lesen, die in diesen Tagen von einer englischen Agentur auf Malta veröffentlicht worden ist. Ein guter Hase kostet (in deutsches Geld umgerechnet) 32 Pf., ein halbes Pfund Westfleisch erster Qualität 24 Pf., sechs feine Eier 24 Pf., ein tüchtiges Stück Schweinebraten 40 Pf., feinste Butter 28 Pf., Gemüse, Brod, Thee usw. sind ebenfalls entsprechend billig. Für einen „farthing“ (etwa 2 Pf.) kann man sich je Folgendes kaufen: ein halbes Duzend Zwiebeln, ein Pfund Tomaten, eine Portion Salat, verschiedene Saison-Gemüse, Milch für zwei Tassen Thee usw. Den Durchschnittspreis von 8 Pf. kosten: ein großer Blumenkohl, vier Bündel Spinat, zwei Pfund neue Kartoffeln usw. Also: Auf nach Malta!

* Für zerrissenes Papiergeld kann nach der allgemeinen Ansicht des Publikums derjenige Ersatz verlangen, der die Nummer des Scheines besitzt. Dies ist keineswegs der Fall, da nach dem Bankgesetz vom 15. März 1875 nur dann Ersatz zu leisten ist, wenn der Inhaber entweder einen Theil präsentiert, der größer ist als die halbe Note, oder den Nachweis führen kann, daß der Rest der Note, von der er nur die Hälfte oder nur einen geringeren Theil besitzt, vernichtet sei.

— Hinter den russischen Hochstaplern, welche, wie berichtet, hiesige Juweliere und Geschäftleute beschwindeleten, erläßt der Untersuchungsrichter bei dem Kgl. Landgericht folgende Steckbriefe: 1) Wegen den unten beschriebenen Piere de Protopopoff von St. Petersburg, angeblich Lieutenant Colonel der Russischen Armee, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Theilnahme und wiederholten Betruges verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften. Beschreibung. Alter: ca. 50 Jahre. Größe: 1,70 Meter. Statur: schlant. Haare: graumeliert. Bart: graumeliert Voll- und Ackenbart. Augen: schwarz, lebend. Sprache: deutsch und russisch. Kleidung: schwarzer Gesellschaftsanzug mit Ordensband im Knopfloch. Besondere Kennzeichen: er reist in Begleitung einer etwa 40jährigen, blonden, elegant gekleideten Dame. 2) Wegen den unten beschriebenen Ingenieur Joh. v. Engel von Moskau, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Betruges verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften. Beschreibung. Alter: ca. 30 Jahre. Statur: hager, mittelgroß. Haare: dünn, hellblond. Bart: hellbl. Schnurrbart. Sprache: deutsch und russisch. Kleidung: eleganter heller Anzug und hellgrauer Hut. Besondere Kennzeichen: er stottert beim Sprechen.

— Steckbriefe erläßt die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft hinter 1) der Privatier Olga Ullienius aus Stockholm wegen Betruges; 2) dem am 29. September 1869 zu Dresden geborenen Rautscher Wilhelm Puz wegen Diebstahls; 3) die Schneidbergellen a. Franz Schmidt, geboren 27. Mai 1876 in Boz a. M., b. Otto Schweikhart, geboren 21. Mai 1875 in Schönau,

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 227.

Samstag, den 28. September 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger sobald als möglich zu erneuern.

Der Preis für das vierte Quartal 1895 beträgt wie bisher 1,50 M., excl. Postzuschlag. Der Wiesbadener General-Anzeiger ist in der Zeitungspreisliste unter Nr. 6546 eingetragen. Erfolgt die Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrechung ein, die wir beim besten Willen nicht verhindern können. Wer später bestellt, muß nach den amtlichen Bestimmungen für Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals eine besondere Gebühr von 10 Pfg. bezahlen.

Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Kasten's Wittwe.

Von Major a. D. Alexander Schütte-Wiesbaden
(Nachdruck verboten.)

I.

Es war im Juli a. dom. 1861, als ich, Fritz Milggenburg, meine Vaterstadt, die ehrwürdige Hanfsstadt Lübeck verließ, um in der Eigenschaft als Superlarpo des guten Bart-Schiffs „Luise und Marie“ nach dem Cap der Guten Hoffnung in See zu gehen.

Wir hatten alle an Bord, als wir den Narmel-Kanal hinabfuhren, von jenem Goldlande, zu welchem uns unausgesetzte günstige Winde und Wellen schnell beförderten, keine Ahnung. Der Bootse, den wir leinwärts der „Falschen Bai“ an Bord nahmen, war der Erste, welcher uns die Nachricht von den soeben entdeckten famosen Goldfeldern in Basuto-Land mittheilte. Innerhalb 14 Tagereisen von Capstadt, so berichtete er, wäre Gold gefunden worden, welches die Leute in wohlgefüllten Schubkarren zur Stadt gebracht hätten. Diese Nachricht, die sich nach unserer

Landung zu Capstadt bestätigte, erweckte auch in mir das Goldfieber und ebenso wie ein gut Theil der Schiffsmannschaft, hatte ich nichts Eiligeres zu thun, als, nachdem ich meine Geschäfte erledigt hatte, meine Stellung aufzugeben und nach den Goldfeldern aufzubrechen, um das goldene Fließ zu erbeuten.

Unterwegs machte ich die Bekanntschaft eines Landmanns aus Wismar in Mecklenburg, Namens Jakob Kasten. Er war als erster Steuermann eines Hamburger Vollschriffs ausgegangen, welches nun ebenfalls, von all seiner Mannschaft verlassen, im Hafen von Capstadt halslos vor Anker lag. Kasten war nun ebenso wie ich auf dem Wege nach den Goldfeldern. Es dauerte nicht lange, bis wir Beide sehr intim wurden, während wir mit unseren schweren Pöden auf dem Rücken Tag für Tag auf der staubigen, heißen Straße fürbaß wanderten. Bald wurde ein Kompagnie-Geschäft zwischen uns vereinbart. Damals war ich 26-jährig und Kasten ungefähr 10 Jahre älter. Er war kein redseliger Mann, vielmehr nachdenklich und zugeknöpft; aber zu Zeiten ward er höchst aufgereggt über eine Kleinigkeit und dann mußte man sich vor ihm in Acht nehmen.

Als wir in Basuto-Land ankamen, waren bereits Tausende hart an der Arbeit des Goldgrabens. Tagsüber schallte das Hämmern der Pickaxe in dem harten Gestein ebenso unaufhörlich über der Ebene, wie das Abfeuern der Revolver ohne ersichtliche Ursache bei Nacht. — Wir verloren keine Zeit, unser Zelt aufzuschlagen, einen Erlaubnißschein von dem Regierungs-Commissär uns geben zu lassen und einen acht Fuß im Gevierte haltenden sogenannten „claim“ abzustechen, den wir „Goldene Hoffnung“ benannten. Eine Woche harter Arbeit mochte vergangen sein, ohne daß wir mehr Goldsand gefunden hätten, als daß gerade unsere Unkosten dadurch sich bezahlt machten, als unter den Goldgräbern plötzlich das Gerücht von weit reichhaltigeren Feldern in Transvaal und Maschoa-Land aufstach. Sofort fand ein allgemeiner Exodus statt und in ein paar Tagen war das ganze Lager verödet. Da wir Beide nur einmal eine Goldnuß von zwei Unzen Gewicht bisher gefunden hatten, so waren unsere Hoffnungen auf baldige Reichthümer bedeutend herabgestimmt. Um diese Zeit wurden in unserm Lager kaum ein halb Duzend claims mehr bearbeitet.

Eines Tages standen Kasten und ich trübselig neben dem Schutthaufen, den wir aus der Grube herausgeworfen hatten, und überlegten, ob wir nicht lieber hier alles im Stich lassen und den Andern nachziehen sollten, als ein

fremder Mann sich zu uns gesellte. Derselbe war uns von früher oberflächlich als ein gewisser Carl Sellentin aus Vorpommern bekannt, obwohl wir nie ein Wort mit ihm gesprochen hatten. Er schien ungefähr 40 Jahre alt zu sein, mit einem energischen Gesichtsausdruck, war von mittlerer Größe und kräftigem Körperbau. In seinem glattrasierten Gesichte (im Lager eine große Seltenheit!) leuchteten ein paar graue, durchdringende Augensterne, sonst waren seine Bewegungen ruhig und gemessen, Eigenschaften, die man mehr bei den Dänken als bei den Deutschen findet. Er fing ein gleichgültiges Gespräch an, im Laufe desselben er aus uns bald ein gut Theil unserer Bekümmernisse herauszulocken wußte, obwohl er fast nur den Zuhörer dabei abgab. Am Nachmittage kam er wieder und wir Beide waren bald darin einig, daß wir noch nie einen Menschen angetroffen hätten, der unter einer kühlen Zurückhaltung so viel Menschenkenntniß und scharfen Verstand gezeigt hätte, als unser Mr. Sellentin. Diese unsere Ansicht fand sich auch im Laufe der Zeit immer mehr bestätigt, wozu noch ein unveränderter Gleichmuth und eine Ausdauer in schwierigen Lagen sich gesellte, welche unsere Werthschätzung für den neuen Bekannten noch erhöhte. Ungeachtet seiner Schweigsamkeit hinsichtlich seiner eigenen Angelegenheiten merkten wir doch nach und nach, daß er weit in der Welt herumgekommen, halb Kaufmann, halb Techniker und im Besitze nicht unbedeutender Geldmittel sei.

War es nun das Gefühl der engeren Landmannschaft oder ein gewisses Mitgefühl mit unserer keineswegs glänzenden Lage, — kurz er trat am nächsten Morgen mit seinem Felleisen auf dem Rücken in unser Zelt, wo wir in trüben Gedanken über unsern Thee mit Malzbrod saßen, und, indem er sein Gepäck niederlegte, hub er ohne weitere Vorrede wie folgt an:

„Warum waschet Ihr nicht den Schutt hier vor Eurer Thüre aus? Er scheint mir ein wenig goldhaltig zu sein. Ich habe gestern Nachmittag, ohne daß Ihr es merktet, eine Handvoll mit in mein Zelt genommen und untersucht. Ich müßte mich sehr täuschen, wenn sich ein Auswaschen nicht lohnen sollte.“ Hierauf holte er aus seinem Kasten eine Zinnschüssel, Quecksilber, Vergrößerungsglas u. dergleichen, füllte die erstere mit Schutt und trug sie zu dem nahen Bache, wo er sogleich sich an's Auswaschen begab. Nach einigen Minuten war der Sand weggespült und jetzt prüfte er das Residuum mit dem Quecksilber und Augenglas. Dann kam er zu uns ins Zelt zurück und sagte:

„In der That! Ihr seid ein paar merkwürdige Kerls!“

Beim ersten Reif.

Skizze von Leopold Sturm.

(Nachdruck verboten.)

Sie nannten es die Haideschenke. . . . Wo vom niedrigen Unterholz die Haide ausgeht und sich meilenweit hin erstreckt, lag das große Anwesen, denn zu der Schenke gehörten noch viele Morgen Land, die alle bestellt sein wollten. Und waren auch die Gebäude nach altüberlieferter Art noch mit Stroh gedeckt, es sah doch Alles so stattlich und sauber aus, daß auf die Wohlhabenheit des Besitzers daraus unschwer zu schließen war.

Der Abend wollte bald hereinbrechen, die Mondschmelze schimmerte schon silberfarben am Horizont, rein und klar war die Luft, der Blick schweifte weit in die Ferne. Nach einem ziemlich warmen Tage war es empfindlich kahl geworden; das ist so die Zeit nach Herbstanfang, wenn sich plötzlich der erste Reif einzustellen pflegt und manchen Schaden an empfindlichen Pflanzen und Früchten auf Feldern und in Gärten anrichtet.

Im Gastzimmer der Haideschenke zündete die Frau Wirthin die große Petroleumlampe mit dem Blechschirm an, die mitten über dem schweren Eichentisch hing. Dann ging die Frau eilig zu ihrem Platz an einen Eßtisch zurück, mit scheuem Blick die beiden Männer streifend, die an dem Tische saßen.

Der Eine war ihr Mann; die Stirnader war stark geschwollen, die rechte Hand stemmte sich fest gegen die Tischplatte. Das waren böse Zeichen. Der Andere war ein Mensch mit frechem Gesicht, er trank langsam aus einem Brauntweinglase, dann und wann zu seinem Gegenüber hinübersehend.

„Also kurz und gut, Jost, was willst Du?“ fragte jetzt streng der Wirth. Der Andere trank sein Glas aus und hielt es zum Füllen hin.

„Nachher, erst müssen wir im Reinen sein!“ war der arge Bescheid.

„Oho, Herr Hinrich, Sie sind ja gewaltig kurz an-

gebunden gegen Ihren Vatersbruderjohn; Du meinst wohl, weil Du mehr Thaler hast, als ich Pfennige, wär' für mich Alles gut. Aber da irrst Du Dich, meine Geduld müßt' auch mal eine Grenze haben.“

„Und die meinige hat ihre Grenzen schon“, donnerte Hinrich, der Wirth, „sag, was Du willst, oder geh!“

„Nun denn, ein Unterkommen will ich in der Haideschenke! Eigentlich sollte sie mir gehören, daß Du's weißt!“

„Laß' die Pöffen“, rief Hinrich barsch; „Du meinst, weil Deine Mutter, der liebe Gott straf sie nicht!, die Hoß und Reid und Schand' und Jammer dazu in unsere Familie gebracht hat, meinen Vater beschwagt hatte, das alte Erbrecht in der Haideschenke umzustößen! Aber draus ward nichts. Deinen Vater hat sie bettelarm gemacht, und davon gestrichen ist sie dann wie ein elendiglich Weib. Das war die! Und der Wpsel ist vom Stamm nicht weit gefallen!“, schloß er bitter.

Jost that, als hätte er die letzten Worte überhört: „Also, wie ist's, willst Du mir ein Unterkommen geben?“

„Willst Du redlich arbeiten?“, war die schnelle Rückfrage.

„Ich als Knecht etwa bei Dir arbeiten? Schämst Dich meiner wohl gar?“

„Ich weißt nimmer, daß ich Grund hätte, auf Jemand stolz zu sein, der wie Du aus dem Zuchthaus kommst.“

Jost lachte laut auf. „Als Knecht arbeit ich nicht!“

„Du mußt erst wieder ein ehrlicher Mensch werden, und dazu gehört die Lust zur Arbeit! Meinst etwa, ich weißt nicht, wie Du gestohlen und betrogen hast?“

„Du bist mein Richter nicht, verbiit' mir all' solche Nebenarten!“

„Schweig! Du Dump! Trägst meinen Namen nimmer, Du müchtest thun, wöhin Dich Deine Schlechtigkeit reißt. Aber unser Name, daß der in Ehren bleibt, d'rüber muß ich wachen. Und wer da ein Zuchthäusler ist —“

Die Haltung des Mannes ward so furchtbar, daß Jost nicht wagte, der Wuth, die in ihm kochte, einen Ausdruck zu geben.

„Zwischen uns Beiden ist kein Vertrag möglich!“ sagte er bissig; ich geh'. Aber denken sollst noch an mich!“

Unter der Thür hatte er noch die letzten Worte mit drohend geballter Faust gerufen; dann war er hinaus.

Hinrich ging drohnenden Schrittes noch ein paar Male im Gemach auf und ab; dann meinte er gelassen:

„Drohungen von solchem Menschen wollen nicht viel bedeuten. Aber sollt's dann sein, dann Aug' in Aug'!“

... die Frau weinte leise.

Jost strich drunten im Unterholz umher; es war kalt geworden. Aus einer gefüllten Brauntweinglase, die er im Rock trug, nahm er einen langen Schluck.

„Denken soll der Kerl an mich!“ murmelte er zornbeidend, „warum hat's nur die Mutter beim Großvater nicht früher angefangen! Dann säß ich in der Haideschenke als Herr, und sie wär' nimmer im Zuchthaus!“

Ein Schauer überlief ihn, er schüttelte sich.

„Ein doch ein Stümper gegen die Mutter. Als der Zuchthausdirector uns eine Viertelstunde mit einander reden ließ, wußt' ich nitth, daß sie einen Giftmordversuch auf dem Gewissen hatte. Wolte einen alten reichen Herrn schnell in's Jenseits befördern, um zu seinem Gelde zu kommen, das ihr der verliebte Narr versprochen. Was zu arg ist, ist zu arg, aber diesem superstolzen Hinrich Eins auszuwaschen, aber recht tüchtig, das ist nicht zu arg!“

Er schüttelte sich wieder, es fror ihn. Leuchtend klar stand der Mond jetzt am Himmel, feuchtkalt war die Luft, eifig, wenn auch nicht allzu heftig, wehte der Wind aus Nordost.

„Das deutet auf Reif!“ sagte der einsame Wanderer vor sich hin. „Zum Rückzug noch einmal, wohin lauf' ich eigentlich? Das wird ungemüthlich.“

Bis zum nächsten Orte, wo er übernachten konnte, hatte er fast zwei Stunden zu gehen. Hätte er auch die nicht geschaut, so war doch das Schlimme, daß in jenem Ort ihn Jeder kannte. Und einen Zuchthäusler nimmt man nicht gern ins Quartier. So entschloß er sich denn rasch und wanderte zur Haideschenke retour. In eine Schenke

„Wieso?“ antworteten wir.
 „Ihr kennt doch die Fabel von dem Hund, der seinen Knochen fallen ließ, weil er nach dessen Schatten schnappte? ... Nun, in dieser Sache sehe ich sogar zwei Hunde. ...“
 „Was meinen Sie hiermit, Herr Sellentin?“
 „Also merket gut auf. Hier befindet sich Gold just unter Eurer Nase und zwar in diesem Schutthausen. Ich kalkulierte, daß wir drei den ganzen Haufen in 10 Tagen durchwaschen können. Der Schutt hat Goldstaub in sich. Soviel ich flüchtig überschlagen kann, ungefähr 2 Unzen Gold pro Arbeitstag; 2 Unzen sind 8 L. St. und 80 L. St. in 10 Tagen hier in Eurer „Goldenen Hoffnung“ sicher in Aussicht zu haben, selbst für 3 Theilhaber, dünkt mich, ist doch wohl ein mühseligen und kostspieligen Marsche nach Raschoa-Land auf gut Glück hin vorzuziehen. Well, was sagt Ihr nun?“

Natürlich stimmten wir ihm bei. Wir fühlten instinktmäßig, wie sehr dieser Fremde uns geistig überlegen sei, welcher überdies in unserer prekären Lage wir ein rettender Engel uns erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Ein interessantes Museum bilden die Rumpfkammern des Berliner Kriegsministeriums. Im Laufe eines jeden Jahres werden dem Kriegsministerium eine Anzahl von Gegenständen eingeschickt, lauter Modelle zu verbesserten Montirungs- und Gepäcksstücken. Aber auch vom Ministerium selbst werden Angaben zur Veränderung der bestehenden Ausrüstung gemacht und dann solche Sachen danach angefertigt. Alle diese Gegenstände werden probirt, begutachtet und hin und her geprüft, um schließlich doch wieder verworfen zu werden und in diese Rumpfkammern zu wandern. Da steht man denn einträchtig bei einander Helme in allen Facetten aus Leder, Holz, Kork, Blech, Tornister aus allen möglichen Stoffen und in allen erdenklichen Formen und Inneneinrichtungen hergestellt, Stiefel für Infanterie vom Sandalen ähnlichen Halbschuh bis zum Wasserstiefel, welcher das ganze Bein bedeckt, Patronentaschen, Rodgeschirre, Feldflaschen, Zeltdarstellungen in allen Constructionen, Schanzzeug verschiedener Art, kurz, Alles, was der Soldat nur irgend im Krieg oder Frieden gebraucht, wird dort gewissenhaft aufbewahrt.

— Eine sehr interessante Klagesache wird jetzt beim Berliner Landgericht I. abhängig gemacht. Vor zwölf Jahren kaufte eine vornehme Dame bei einer bekannten Juwelenhandlung ein Paar Brillant-Ohrhinge zum Preise von 1850 Mark. Der Verkäufer quittirte über den Empfang der Kaufsumme und fügte der Quittung den Bemerkung hinzu: „Ich verpflichte mich, diese Ohrhinge jeder Zeit gegen Abzug von 10 pCt zurückzunehmen“. Die Dame, welche in ihren Vermögensverhältnissen sehr zurückgekommen ist, hat jetzt beschloffen, von dem ihr durch den Quittungsvermerk eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen. Sie begab sich deshalb in das Juwelengeschäft, präsentirte ihre Quittung und bot die Ohrhinge, welche sie vor zwölf Jahren für 1850 Mk. gekauft hatte, jetzt für 1565 Mk. zum Rückkauf an. Der Inhaber der Firma, welcher der Dame durch jenen Quittungsvermerk zugesagt hatte, jeder Zeit die Ohrhinge zurückzunehmen, ist inzwischen gestorben, und die Erben verweigerten die Rücknahme der Ohr-

hinge. Er konnte er sich wohl einschleichen, dann war er gegen den Nachtfrost geschützt, konnte auch in Ruhe überlegen, was er seinem Gegner wohl antun könnte.

Ganz nach Wunsch glückte Alles, Niemand beachtete ihn, als er wie ein Schatten hinter einem Scheunenthor verschwand. Schnell verdeckte er sich zwischen dem Stroh der ziemlich weit abwärts vom Wohnhause liegenden Scheune und wurde auch nicht bemerkt, als etwas später Hinrich der Wirth selbst nachschaute, ob sich nirgends Feuersgefahr zeige.

Flüchtig sprach Jodis seiner Flasche zu, das ganze Gesicht leuchtete bereits. Nun grübelte er, was er anfangen wollte, dem Hinrich einen Streich zu spielen. Er sann ziemlich lange hin und her, verwarf den einen Plan als zu gefährlich, das Ziel des anderen als zu geringfügig und seinen Bohn nicht stützend.

Da kam ihm eine Idee mit einem Male, die ihm das Richtige zu sein schien. Wie, wenn diese ganze Scheune mit ihren reichen Vorräthen in Flammen aufging? Die Nacht war nun schon hereingebrochen; wenn er an verschiedenen Stellen das Stroh anzündete und sich dann entfernte, konnte er sehr gut entkommen, und im Hause würde man nicht früher etwas merken, als bis es zum Ketten zu spät war.

Der teuflische Plan ward von ihm sofort ausgeführt. Randschößchen hatte er in der Tasche, an einem Dugend verschiedener Stellen hatte er rasch eine Flamme entzündet. Wacker griffen die feurigen Zungen um sich.

Der trunksüchtige Verbrecher weidete sich höhnisch an dem fürchterlichen Schauspiel; erst, als ihm der Rauch lästig zu werden begann, wollte er sich entfernen. Er faßte das schwere Scheunenthor an. Es wollte nicht. Er rüttelte; nichts bewegte sich. Eine fürchterliche Ahnung stieg in ihm auf: Hinrich hatte vorhin den festen Querkasten vorgelegt. Der Brandstifter war gefangen.

Rasend vor Angst warf er sich mit der ganzen Wucht seines Körpers gegen das schwere Thor, vergebens. Er rief um Hilfe, er heulte, er schrie. Niemand hörte ihn. Beim Schein des Feuers sah er eine Art in einer Ecke stehen, wie wahnwitzig schwang er sie, um sich einen Ausweg ins Freie zu bahnen. Da stürzte eine brennende Strohschicht von oben herab, ein prasselnder Funkenregen, betäubender Qualen.

Jodis ächzte. Noch einmal hob er die Art, dicht fiel das brennende Stroh auf ihn.

Dann brach er, brüllend wie ein Thier, zusammen. ...

ringe mit dem Bemerkten, daß sie sich durch jenen Bemerk nicht für gebunden erachten könnten. Die Dame besteht jedoch auf ihrem Schein und hat einen Rechtsanwalt die Sache zur Erhebung der Klage übergeben. Die Frage, ob in der That die Erben des Geschäftes durch Urtheilspruch gezwungen werden können, noch jetzt die Ohrhinge nach Abzug von 10 pCt. zu dem vor zwölf Jahren vereinbarten Preise zurückzunehmen, wird die zuständige Civilkammer des Landgerichts demnächst zu entscheiden haben.

— König Khama, der Negerfürst, der gegenwärtig in London weilte, wurde — von einem Phrenologen untersucht. Das Ergebnis fiel so günstig aus, daß England beruhigt sein kann. Die Schädelbildung des Negerfürsten deutet nämlich, wie der „Sachverständige“ behauptet, auf die Kunst, zu regieren, einen christlichen Sinn und große Unselbständigkeit hin. — Diese letzte Eigenschaft dürfte den Engländern die liebste sein.

— Die Stiergefächte, welche am 16. September in verschiedenen Städten Spaniens stattfanden, nahmen sämtlich einen höchst unglücklichen Ausgang. In Barcelona wurde Guerrita, der berühmteste Stierkämpfer Spaniens, schwer verwundet. Er kam zu Pferd in die Arena, aber der Stier, den er niederstechen wollte, verwundete das Pferd und riß dabei dem Reiter den rechten Schenkel bis zur Hüfte auf. Stark blutend eilte Guerrita nach der Sanitäts-wache, brach aber an der Thür der Arena ohnmächtig zusammen und mußte im Wagen nach Hause gebracht werden. Ein schweres Unglück ereignete sich bei dem Stiergefächte in Tuenca. Die zu der Loge der Behörde führende Treppe brach zusammen, gerade als sich mehrere Personen auf ihr befanden. Drei junge Mädchen wurden schwer verwundet, ein Mann erlitt leichte Verletzungen und eine alte Frau trug eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung davon. Bei dem Stierkampf in Bejar wurden die Toreros Cacha und Tremendo schwer verletzt. Bei der „Corrida“ in Aliza erhielt der Stierkämpfer „Druga“ (Raupe) von einem Stiere einen Stoß und liegt jetzt schwerkrank darnieder. Einen bedenklichen Verlauf nimmt auch die Wunde, die der berühmte Reiter am 10. September bei dem Stiergefächte in Albacete erhielt. Der Zustand des Kranken hat sich in den letzten Tagen ganz bedeutend verschlimmert, und wenn, wie die Ärzte fürchten, der Brand hinzutritt, dürfte es um den gefeierten Torero geschehen sein.

— Eine heitere Episode aus den Tagen des interparlamentarischen Kongresses in Brüssel erzählt der ungarische Romancier Moriz Jokai wie folgt: „Ich bilde mir wohl nicht ein, daß mich Jedermann in der Welt kennen müsse, allein der Umstand, daß meine Werke in alle europäischen Sprachen übersetzt sind, bietet doch einige Gewähr dafür, daß ich denn doch nicht gar so unbekannt bin. Um so mehr mußte mir die kühle Reserve auffallen, mit der man mich überall in Brüssel empfing, nachdem ich mich den einzelnen Kongreßmitgliedern vorgestellt hatte. „Mein Name ist Moriz Jokai“, sage ich zu dem Einen. „Freut mich“, lautet die bündige Antwort. „Mein Name ist Moriz Jokai“, sage ich zum Anderen. „Sehr angenehm, mein Herr“, erwidert der. „Mein Name ist Moriz Jokai“, sage ich zu einem Dritten. „Ah! Ungarischer Delegirter. Schön, schön, ich liebe die Ungarn.“ Sprach's und ging seiner Wege weiter. Mein Abgeordnetenkollege Dionys Pazmandy, der wohl im oppositionellen Lager für das Vaterland kämpft, mir aber trotzdem ein guter Freund ist, ärgert sich über die kalte Höflichkeit, mit der man mich abweist; plötzlich erleuchtet ihn aber ein Gedanke, zumindest lächelte er sehr zufrieden — und die Vorstellung besorgte fortan Pazmandy. „Monsieur Jockey“ (französisch ausgesprochen) — so stellte mich Pazmandy vor und siehe da, ich war mit einem Schläge umworben. „Ah, Monsieur Jockey, der Poet, der Romancier“, lachte es nun von allen Seiten und mir machte die Geschichte so viel Spaß, daß ich mich nunmehr selbst Jedermann als „Maurice Jockey“ vorstellte. Und so kam ich denn erst in meinem 70. Lebensjahre zur Erkenntniß, daß ich eigentlich zwei Namen habe: meinen ehelichen ungarischen und einen — französischen, der vom Turf aus berühmt ist.“

— Eine kleine Anekdote, die es als wahr verbürgt, erzählt das „Schaffhauser Intelligenzbl.“: „Unter den zahlreichen Gästen des „Hotel Schweizerhof“ am Rheinfluss befanden sich diesen Sommer auch zwei muntere, frische, aufgeweckte, artige Jungen von 12 bis 13 Jahren mit ihrem Erzieher, die sich den Rheinfluss und dessen Umgebung recht gründlich anfaßen und sich in den schönen weiten Anlagen des Hotels fröhlich herumtummelten. Am Morgen der Abreise (nach Konstanz) wurde auf der bekannten Veranda frühstückt. Da erbat sich der Ältere das Vergnügen, das für die Bedienung bestimmte Geldstück einem in der Schaffhauser Tracht gekleideten Mädchen, welches die Herrschaften gewöhnlich bedient hatte, persönlich übergeben zu dürfen. Aber, o Entsetzen, der freundliche Schenker hatte die Rechnung ohne den bösen Wirth gemacht, d. h. ohne das Plakat zu berücksichtigen, welches im Hotel angeschlagen und auf den Rechnungen vermerkt ist: „Dem Personal ist es strengstens untersagt, Trinkgelder anzunehmen“, eine Verordnung, welche im „Schweizerhof“ pünktlich gehalten wird. Das Mädchen dankte daher recht höflich, schüttelte aber sein Köpfchen bei der Bemerkung, daß es ihm nicht erlaubt sei, ein Trinkgeld anzunehmen und entfernte sich. So etwas, daß man ihm ein kleines Geschenk aus-schleuge, schien den jugendlichen Donator fast zu verblüffen und zu verlegen. Schnell entschlossen, stellte er sich mit seinem jüngeren Bruder bei Seite und beriet vertraulich mit diesem, was wohl in diesem schwierigen Falle zu thun sei, um doch den guten Willen durchzusetzen und das stolze Trinkgeld zu bezwingen. Pünktlich schnalzte er mit zwei entporehobenen Fingern: Heureka! In großen Schritten sprangen die beiden Brüder davon, hinüber in die Anlagen zum Kiosk, wo ein kleiner Bazar aufgestellt ist. Von dort eilten sie mit triumphirender Miene in die Veranda zurück. Hier übergab der Ältere mit Grazie und seines Sieges sicher dem Mädchen eine hübsche Brosche mit den Worten: „So, das ist nun dein Geld! das dürfen Sie nehmen“. Das junge Mädchen aber wird das Geschenk als ein werthvolles Kleinod aufbewahren. Und wenn einmal der jugendliche, chevalereske Schenker die deutsche Kaiserkrone auf seinem Haupte tragen und sein Bruder Titel einer der ersten Würdenträger des Deutschen Reiches sein wird, dann wird sie es möglicherweise ihren Kindern oder Enkeln zeigen als ein Andenken zugleich an die freundlichen hohen Schenker, als daran, daß sie es nicht wegwerfender Unterwürigkeit, sondern einzig freier Willkür besessenheit verdankt.“

— Eine lustige Geschichte aus seinem Schauspielerleben erzählt Brandon Thomas wie folgt: Er gab einst in der Provinz den Bösewicht in einem der in England so beliebten Kriminal-Schauspiele. Im dritten Akte hatte man ihn gefangen und in ein Zimmer mit vergitterten Fenstern eingesperrt. „Flucht war natürlich — die Rolle schrieb's ja so vor — mein erster Gedanke. Ich eile zu der einen Thür, „verschloffen!“ schrie ich wüthend. Nun schleiche ich zu der zweiten. „Verschloffen!“ höre ich in wilder Verzweiflung auf. Und jetzt zu der dritten Thür. Die springt sperangelweit auf. Ich ziehe sie zu, drehe den Schlüssel um und „verschloffen“ sage ich dumpf und Anke wie vernichtet auf einen Sessel nieder. In meinem ganzen Leben aber habe ich nie wieder so einen Beisatz gehabt, nie wieder hat das Publikum so viel Thränen vergossen — vor Lachen.“

Die Zahl der Abonnenten des Wiesbadener

General-Anzeiger

ist in andauerndem, erfreulichen Wachsthum begriffen. In folgendem geben wir ein Verzeichniß unserer auswärtigen Filialen, welche Bestellungen zum Preise von monatlich 50 Pfg. frei in's Haus annehmen.

Altmannshausen: Wih. Neuf. — Auringen: Ph. Seelgen, Ortsdiener.
 Biebrich: Frau Nöhrig, Steingasse. — Bierstadt: Karl Kilian. — Bleidenstadt: Peter Sautaus. — Braunbach: Julius Gras.

Camp: Jac. Jos. Bach II. — Caub: Karl Kern.
 Dellenheim: Wilhelm Koch. — Dohheim: Frau Böpel.
 Eibingen: Frau H. Dormann Wwe. — Eltville: H. Runze. — Embs: Frau Stuger, Friedrichstraße 8. — Erbach: H. M. Krähn. — Erbenheim: Wih. Weber, Frankf.-Str. 20.
 Flacht: Frau Jost. — Frauenstein: Josef Fuchs.
 Geisenheim: Jacob Worm, Hohlgaße. — St. Goar: G. Müller sen. — St. Goarshausen: Lorenz Michel, Schneider.
 Hahn: Theob. Hölzer. — Hahnstätten: G. Fr. Herrmann, Schuhmacher. — Hallgarten: Jac. Hell. — Hattenheim: Frau Krähn. — Holzappel: Anton Thörn.

Ingstadt: Wwe. Hering.
 Kestert: Jos. Eder. — Kiedrich: Wwe. Fiebler. — Kloppenheim: Ballieur.
 Lorch: Jakob Baum.

Massenheim: Friedr. Roth.
 Nassau: Frau Chr. Hermani. — Rastätten: Melchior Harel. — Reudorf: Frau Kleinschmidt. — Raurod: Ph. Braun. — Niederlahnstein: F. Köppel, Bahnstr. 4. — Niederwallau: Jos. Werner, Portier. — Nordenscheidt: Heinrich Meß.
 Oberlahnstein: J. H. Gerhartz. — Oestrich: Jos. Wih. Schildmann, Brandpfad 17.
 Rambach: Ad. Schneider. — Rüdesheim: Phil. Anton Lauter, Hahnstraße 2.
 Schierstein: Wih. Vinkenbach. — Schlagenbad: Reinhard Forsterling. — Sonnenberg: H. Jost.
 Wallau: Frau Wih. Müller Wwe. — Wehen: Friedr. Feiz. — Winkel: Alois Schlepper.

Es werden ferner durch die Post bestellte Exemplare nach folgenden Orten versandt:

Algringen i. Roth. Angersbach. Altona. Alzey. Altmannshausen. Ammenau.
 Badmünster. Badenweiler. Berlin. Biebrich. Biedenkopf. Bleidenstadt. Bochum. Bogen. Boppard. Braunbach. Brühl. Brückenau. Camberg. Caub. Coblenz. Cöln. Eresfeld. Erimmschau. Cronberg (Taunus).
 Dautborn. Delfau. Diez. Dillenburg. Dohheim. Dresden. Dürren. Duisburg.
 Eisenach. Ebersfeld. Eltville. Embs. Eppstein. Erbenheim. Essershausen b. Weilburg.
 Flacht. Fließen. Flörsheim. Frankfurt a. M. Freiburg i. Breisgau. Freilingen. Friedrichslegen b. Embs. Friedhofen. Fulda. Geisenheim. Gießen. Göttingen. Gonsenheim. St. Goarshausen. Grenzhausen. Günsting.
 Hachenburg. Hahn i. Taunus. Hahnstätten. Hattenheim. Hedholzhäuser. Heinitz b. Neunkirch. Herborn. Hochheim. Höchst. Holzappel. Holzhausen (Hain). Homburg v. d. Höhe.
 Idstein. Ingstadt.
 Karlstadt. Kagenelnbogen. Kirberg. Königstein i. Taunus. Korb. Kordorf. Kupperzell.
 Langen-Schwalbach. Laurenburg. Lauterbach. Leipzig. Leitelsheim. Limburg (Lahn). Löhnberg (Lahn). Lörach (Baden). Lorch a. Rh. Ludwigshafen a. Rh.
 Magdeburg. Mainz. Mannheim. Marburg. Meugerskirchen. Meß. Michelbach. Miehlen. Mittelsheim. Mittenbach. Montabaur. Nassau. Nassätten. Niederbrechen. Niedernhausen. Niederseßler. Niederwallau. Reudersdorf b. Löhnberg. Reunkirchen. Reut. Rorf bei Neuf.
 Oberlahnstein. Oberursel. Oestrich. Oggersheim. Oranienstein. Osterpai. Othenhausen.
 Plantieres-Quenlen bei Meß. Plunigerhammer b. Trier. Ragnitz. Redingen b. Deutsch-Wal (Rothringen). Rennerod. Rippoldsau. Rodheim (Sieger). Rodingen (Luxemburg). Ronsdorf. Rüdesheim a. Rhein.
 Saarbrücken. Saargemünd. Schierstein. Schlagenbad. Schlebusch-Bahnhof. Schleiden (Eifel). Schupbach. Selters (Westertal). Siegen. Siertshahn. Simmern. Sinnen (Baden). Singhofen. Simm. Soden (Taunus). Sonnenberg. Sossenheim. Stettin. Stolberg (Erzgebirge). Struth. Stuttgart.
 Tellenburg. Triberg.
 Uffingen.
 Wehla. Wilmar. Wiersen.
 Wehen. Weidenhausen (Kreis Biedenkopf). Weisburg a. d. Lahn. Weilmünster. Westerburg. Weylar. Wiesbaden. Winkel. Wilhelmshütte (Kr. Biedenkopf). Würzburg.
 Zolthaus.

Wir gestatten uns, im Anschlusse an vorstehendes Verzeichniß, noch die höfliche Bitte an unsere geschätzten Abonnenten zu richten, in Freundes- und Bekanntenkreisen an der weiteren Verbreitung unseres Blattes gütigst mitwirken zu wollen.

Redaction und Verlag des
 Wiesbadener General-Anzeiger's.

Nur 5 Pf.

koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an Uhren, edlen und un-
edlen Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Hüte

werden von 50 Pf. an schön
garniert. Alle Putzungen billigt.
635 **Mehrgasse 2, 2. St.**

C. Naumann's

vorzüglich bewährte

Spar-Kern-Seife

unübertrefflich 54575
für alle Wasch-Zwecke
zu 32 Pf. per Pfd.
(Das 5-Pfd.-Pack M. 1.50)
Stets vorrätig bei:**W. S. Birk,** Adelsbühlstr.,
J. C. Bürgener, Nachf.,
Helmundstr. 48,
E. Ebel Wwe., Adlerstr.
Jac. Frey, Schwalbstr.
D. Fuchs, Langgasse.
M. Gahbach, Wellrigstr.
Hel. L. Heins, Schwalbstr.
J. C. Keiper, Kirchgasse.
F. Kitz, Rheinstraße.
C. W. Leder, Bahnhofstr.
M. Mosbach, R. Frdr.-Ring.
W. Pies, Herrngartenstr.
Ehr. Rigel Ww., Hämmerg.
J. M. Roth Nachf., R. Bergstr.
W. Schild, Friedrichstr.
H. Schmidt, Wörthstr.
H. Stöppeler, Drantenstr.
Wal. Zboratki, Röderstr.

Klavierunterricht

wieder begonnen. Alle Stufen
bis zur Virtuosität. Talentvolle
Kinder können 2-3 eine Stunde
theilen, d. h. Preis sehr mäßig i. H.
Julie v. Pfelschifter.

BUREAU UNION.

Haushalt-Specialitäten.

4 Langgasse 4.

Wasche zum Waschen
und **Bügeln**
wird angenommen und gut be-
sorgt **Selenenstr. 16, Stb. a**

Reparaturen

an 276

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei

Max Döring,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Rohrflöße,** sowie alte Körbe
werden geschnitten
Langgasse 23, Stb. 1. 7429*

Trauringe

kauft man am besten beim

F. Lehmann,

Langgasse 3, 1. Etage.

Kauf- und Pachtgüter.

Jung. Darmstadt, Wendelstr. 40.

Perf. Kleidermacherin

empfiehlt sich in all. vorkommenden
Naharbeiten Costüme v. 5 M an,
Hauskleider v. M. 2.50 an, Kinder-
kleider v. 1 M an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbesetzung genügt. **Elise**
Büh, Platterstr. 9, 2. St. 4766

Adolfshöhe.

Täglich süßer Apfelwein
sowie
la. Cronberger Speierling
Ph. Mehler.
7760*

Beitungs-

makulatur

ist zu haben in der

Expedition des Wiesb.

General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

4 Schulgasse 4

Größte Auswahl aller Sort.
Cefen amerik. Regulirösen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554

ARISTON.

Notenblätter, ca 35

(Walzer, Polka, Mazurka, Marsche,
Operettenpiecen)umzutauschen gesucht
Gleichstr. 3, 1. St.

Reparaturen

an 755

Uhren & Schmuckfachen

zu billigsten Preisen.

Heinrich Schück,

ar. Burgstr. 10, 1.

Eine arme Handelsfran

verlor heute Mittag

auf dem Markt ein grünes

Tüchchen mit

ca. 34 Mk. Inhalt.

Abzugeben gegen gute Be-
lohnung auf der königlichen
Polizei-Direction. 7919*

Ein Krückstock

mit Gummi Fuß stehen gelassen.
Gegen Belohnung abzugeben
Rheinstraße 97, 1. St.

Specialität

Trauer Hüte

von

Mk 5-20

A. Rheinländer,

Rheinstraße 27.

Capitalien

30,000 Mk.auf prima erste Hypothek zu leihen
gesucht durch **Stern's Hypothek.**
Agentur, Goldg. 12, 1.

Umkäuf.

Gedr. Tisch- u. Bettzügezu verkaufen **Adlerstraße 49.**

Gute Kochbirnen

Pfd. 6 Pfg. zu haben

626 Römerberg 19.

2 Ottomanen m. Gleton

(neu) bill. zu verkaufen

Steingasse 14.

Kochbirnen

per Pfund 5 Pfg. zu haben

Adlerstraße 59.

1 vollst. Ladeneinrichtung

für ein Speisegeschäft ist zu ver-
kaufen. Näh. **Mauerg. 9. 7582***

Billig

zu verkaufen:

ein- u. zweithür. Kleiderschränke,
Kommode, Tisch, Waschkommode
und Waschtisch, 1 vollständiges
Bett, Spiegel, ein Nachtsch.
Stühle, Kirsch, Küchenschrank,
Deckbrett, ein transportabler
Herd, Küchentisch und ein Kraut-
hobel. 7900*

Wellrigstraße 10,

Seitenbau.

Tauben,

verschiedene Sorten, sowie eine
singende Drossel billig zu ver-
kaufen **Wellrigstraße 15.**

2 junge Ziegen

zu verl. **Feldstr. 23. 7879***

Ein fast neues Chaise-

longue und ein gebrauchtes
Deckbett billig zu verkaufen.**J. Linkenbach,**
Neerstr. 33.

1 zweithür. Kleiderschrank mit

1 Weiszeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 40 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adlerstraße 16a, Vor-**
derhaus 1. St. 7893*

2 Paletots, 3 Knaben-

Anzüge à 2 M. 50 Pfg. pass.
für 14jährig. Jungen
gut erhalten, zu verl. **Geis-**
bergstr. 20, Souverain.

Mirthgeleuche

Suche per 1. Januar 1896

eosl. auch früher Wohnung

2 Zimmer, Küche etc. in Mitte

der Stadt. Offerten nebst Preis-

angabe unter M. 300 an die

Exp. d. Blattes. 630

Läden.

4301 **Neerstraße 1**

schöner Laden mit Laden-

zimmer und Magazin sofort

zu vermieten. Näh. von 11-12

Uhr daselbst oder **Victoriastr. 21.**

Steingasse 22

ein kleines Speisecell-Zäbchen mit

Einrichtung und Magazin mit

oder ohne Wohnung, auch zu

anderem Geschäft passend, billig

zu vermieten. 2430

3u

vermieten.

Freundliche

Wohnung

4 Zimmer u. Zubehör, 650

Mark pro Jahr auf 1. October

zu vermieten. Neugierig ruhiges

Haus. Näh. in der Exp. d. Bl.

Adlerstraße 9 ein und zwei

Zimmer, Küche, Keller auf

1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 10, Dachl., zwei

u. Keller per 1. Oct. zu verm. 7902

Adlerstraße 31

1 Zimmer, Küche auf gleich oder

1. Oktbr. zu verm. 389

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Mansard-

Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,

Küche, Keller zum 1. October zu

vermieten. 4909

Adlerstraße 56

1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Feldstraße 12

Vorderhaus 1 Etg., 2 Zimmer,

Küche und Abfluß auf Wunsch

kann auch eine Werkstätte herge-

richtet werden, auf gleich oder

später zu vermieten. 680

Hartingstraße 13 Frontspig-

Wohnung, 2 Zimmer, Küche (im

Abfluß) nur an ruhige Leute auf

Oct. zu verm. Näh. **Part. 5141**

Hermannstraße 28

Vorderhaus 1. u. 3. St. sind

Wohnungen v. 3 Zimmer, Küche,

Mansarde und Zubehör zu verm.

Näh. das. Parterre. 4657

18 Hirschgraben 18

eine Wohnung von 2 Zimmern,

1 Küche billig zu vermieten. 553

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau

zu vermieten. 275

Mauergasse 8

eine feizbare Werkstätte zu ver-

mieten. 575

Michelsberg 20

neuherrger. Dachw., 2 Z. u. Küche,

auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2

großes Zimmer zu verm. 5211

Philippstraße 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,

Küche, 2 Mansarden etc. auf 1.

October zu vermieten. Näheres

daselbst bei **Leukel** od. **Philipp-**
bergstraße 35 bei Maurer. 4617

Rheinstraße 58

Hinterhaus, freundliche Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zu-

behör, sowie Stallung für 2

bis 3 Pferde, Remise und

Heuboden auf 1. October getheilt

oder zusammen zu vermieten.

Näheres **Taunusstraße 9,**

2 Treppen hoch links. 4710

Wohnung

2 große Zimmer und Küche bis

1. Nov. zu verm. Näh. **Roos-**
straße 4, 2. Tr. 1. 7873***Höderstr. 33,** Erdh., kleine

Wohn. p. 1. Oct. od. später

zu vermieten. 517

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern

und Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstr. 49

Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche

für 15 M. 50 Pfg. zu verm.

Näh. **Schwalbacherstr. 47, P. 281****Schwalbacherstraße 63**

eine Dachwohnung per 1. Oct.

zu vermieten. 4663

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,

Küche, Mansarde und Keller per

sofort zu verm. Näh. **Wald 1. E.****Schulg. 5** zwei Wohnungen

a 12 u. 15 M.

zu verm. Näh. im Schulbuden. 540

Sedanstraße 5

Wohnung für Wäscherei, 3 Zim-

mer, Küche, 2 Keller, große Wasch-

küche, auch für Werkstatt geeignet,

auf 1. October zu verm.

Näh. **Vorderhaus Parterre bei**
Herrmann. 5253

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und

Zubehör auf sofort zu ver-

mieten. 2496

Walramstr. 17, 1. t.

2 Zimmer, Küche u. Zub. z. vm.

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und

Keller zum 1. October billig zu

zu vermieten. 4764

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 782

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,

2 Zim., Küche mit Glasabschl. und

Zubeh. auf 1. Oct. z. verm. Näh.

Vorderb. Part. 484

Walramstraße 17

1. Str. r., 2 Zimmer und Küche,

schön und gesund, zu verm. a

Webergasse 49

schöne Frontspig-Wohnung per Oc-

tober zu vermieten. 5213

Gleichstraße 10

ist eine Man-

sarde an einen jungen Mann

zu vermieten. 7868*

Faulbrunnstraße 7,

Part. 2 große leere Mansarden an

einzel. Person zu verm. 7875*

Sedanstraße 5

Stallung für 3-4 Pferde, Futter-

raum, in abgeschl. Hof mit Woh-

nung auf 1. Oct. zu vermieten.

Näh. **Vorderhaus Parterre bei**
Herrmann. 4660

Möhlzimmer.

Adlerstraße 18,

2 St. hoch (sep. Eingang) ist ein

möbl. Zimmer zu verm.; 7897*

Adelsbühlstr. 87 Stb. 2. St.

Zimmer möbl. od. unmöbl. billig

zu vermieten. 7720*

Neul. Arbeiter erh. Logis**Adlerstr. 13, P. 1. 7812*****Einjährige**

finden

via-a-vis

der

Inf

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Heutigem haben in 9 Langgasse 9 ein

Kurz-, Weiß-, Woll- und Putzwaarengeschäft

eröffnet.

Unser Preis-courant wird von der Stadtpost vertheilt und bitten zu beachten.

Reinach & Co.

9 Langgasse 9.

Möbel.

Credit an Jedermann!

J. Wolf,

3 Bärenstrasse 3, 1 Treppe, Ecke Kleine Webergasse.

Betten u. Polsterwaaren

Kleine Anzahlung!
Leichte Abzahlung!

in nur guter Qualität
zu billigsten
Cassa-Preisen.

Drucksachen für Vereine

liefert von der einfachsten bis zur elegantesten Aus-
führung zu mässigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schnegelberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Preise fest.

Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager

der

Gewerbehalle zu Wiesbaden

(gegründet 1862),

10 Kl. Schwalbacherstrasse 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter completer Salon-,
Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Größte
Auswahl aller sonstigen Arten Polster-, Kasten- und
Küchenmöbel, sowie in Spiegel, Stühlen und fertigen
Betten. Sämmtliche Möbel sind durch Begutachtungs-
Commission geprüft und taxirt und zu billigsten Preisen
zum Verkauf ausgestellt.

Ueberrahme ganzer Ausstattungen und An-
fertigung nach Zeichnung.

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar.
irt u. neu angefertigt, sowie Stühle gekocht bei
Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, Michelsb.

Eine Waggonladung frischer Fällung VICTORIA-BRUNNEN

aus Oberlahnstein

wieder eingetroffen bei

Franz Hunger,

15 Frankenstrasse 15.

Prima neue Vollkärige

5 Pfg., bei mehr billiger.

Bernhard Erb, Karlstrasse 2,
Ecke Dohheimerstrasse.

Möbel-, Betten- und Spiegel-Lager

befindet sich

23 Marktstrasse 23,

vis-à-vis dem „Einhorn“.

632

Georg Reinemer Wwe.

Suppen- u. Gemüseudeln per Pfund 20, 24, 30,
40 Pfg.

Reis per Pfund 14, 20, 24, 30 und 35 Pfg.

Gerste und Gries per Pfund von 16 Pfg. an.

Bruchmaccaroni 26 Pfg.

Neue Linsen per Pfund 12, 15 und 20 Pfg.

Gebranntes Korn 12 Pfg., Malz 16 Pfg.

Victoria-Christallzucker 30 Pfg., bei 5 Pfd. à 28 Pfg. p. Pfd.

Würfelzucker unegal per Pfd. 25 Pfg.

Rübböl 25 Pfg., Lampenöl 35 Pfg. per Schoppen.

Salatöl rein schmeckend 40, 50 u. 60 Pfg. per Schoppen.

la amerikanisches Petroleum per Liter 17 Pfg.

Jacob Huber,

Bleichstrasse 12.

794

Neue Selterlinsen per Pfund 24—28 Pfg.,

holl. Vollkärige 6, 8, 10 Pfg., im Dgd. billiger,

Salatöl per Schoppen von 40 Pfg. an,

Rübböl per Schoppen 25 Pfg.,

garant. reines Schmalz per Pfd. 50 Pfg.

693

J. Haub,

Mühlgasse 13. Ecke der Häfnergasse.

Gustav Gottschalk

Knopf- und Posamentierwaaren- Fabrik

708

WIESBADEN, Kirchgasse 25.

Anfertigung sämtlicher

Posamenten

für

Möbel, Decorations- und
Tapisseriezwecke.

Anfertigung von

Stoffknöpfen in jeder Größe, aus jedem Stoff

Grosses Lager in

Franzen, Quasten, Kordeln,

farbigen, weissen u. crème

Gardinenhaltern,

farbigen u. schwarzen Besätzen

für Damenconfection.

Lager sämtlicher

Kurzwaren f. Schneiderel

in nur Ia. Qualitäten.

Mustersendungen stehen gern zu Diensten.

Rüdesheim.

Wir machen unseren Abonnenten in
Rüdesheim hierdurch die Mittheilung, dass
wir, im Interesse einer sorgfältigeren und
regelmässigeren Bestellung unseres Blattes,

Herrn Ph. Anton Lauter,

2 Hahnenstrasse 2,

unsere Agentur für Rüdesheim übertragen
haben.

Abonnements - Bestellungen, sowie alle
auf das Abonnement bezüglichen Mittheilungen
bitten von jetzt ab nur an Herrn Lauter zu
richten.

Die Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Lorch.

Nachdem unser bisheriger Vertreter, Herr
Adam Boos aus privaten Gründen unsere
Agentur für Lorch niedergelegt hat, haben
wir dieselbe Herrn

Jakob Daum

übertragen. Abonnements-Bestellungen, sowie
alle auf das Abonnement bezüglichen Mit-
theilungen sind von heute ab an diesen zu
richten.

Die Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeigers“.

c. Kettenbach, sämtlich domizilios, welche flüchtig sind, sämtlich beschuldigt wegen Vergehen aus §§ 110, 111, 123, 47, 74 St.-G.-B. (Widerstand und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung) und 4) dem 32 Jahre alten Fuhrmann Heur. Ramberger aus Niederheimbach, zuletzt in Borch wohnhaft, wegen Sachbeschädigung.

X Fahrenflüchtig. Am 13. September 1895 kurz vor 10 Uhr hat der Fährknecht Johann Christian Emil Heinrich Stengel der 9. Compagnie Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80 gebürtig aus Wiesbaden und von Profession Fuhrknecht die Garnison Homburg verlassen und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Alle resp. Militär- und Civilbehörden werden ersucht, sobald sie über den Aufenthalt des p. Stengel irgend etwas in Erfahrung bringen, es dem Bataillons-Kommando in Homburg baldigst mitzuteilen, eventl. denselben zu verhaften.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Anlässlich des Todes des Professor Dr. von Bardeleben, wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ daran erinnert, daß der berühmte Chirurg von Haus aus eigentlich den Familiennamen Schwager trug. Sein Vater starb früh, und er wurde dann von einem Onkel adoptiert, dem Justizcommissar Heinrich Bardeleben, der als einer der Gründer des „Lugendbundes“ bekannt geworden ist. Lange Zeit führte er daher den Doppelnamen Schwager-Bardeleben. Bardeleben hinterläßt außer mehreren Töchtern drei Söhne, die alle der Heilkunde sich gewidmet haben. Der älteste, Professor Karl v. Bardeleben, ist der bekannte Jenaer Anatom; er war schon in den sechziger Jahren des Vaters Mitarbeiter, indem er den anatomischen Theil einer Neuauflage des „Lehrbuchs der Chirurgie“ redigirte. Die Gattin des Geheimen Raths v. Bardeleben ist als geistvolle Erzählerin hervorgetreten; sie starb vor etwa fünf Jahren.

— Der berühmte Geigenmacher August Gemänder ist, 81 Jahre alt, in New-York gestorben. Damrosch, Wilhelm, Brodsky und andere Meister der Violine haben die von ihm gefertigten Instrumente gespielt. Gemänder stammte aus Württemberg. Schon sein Vater war Geigenmacher gewesen, 1846 wanderte er nach Amerika aus. Seine Kopie der Amati'schen Sarasate's war so vollendet, daß Sarasate selbst erklärte, sie sei ebenso gut wie das Original.

Aus dem Gerichtssaal.

C. Strafkammer-Sitzung vom 27. September.
Wegen Bedrohung erscheint der Steinweg Ph. H., geb. aus Guben (Baden), hier selbst wohnhaft, auf der Anklagebank. Vom Schöffengericht bereits zu 12 M. Strafe abgeurtheilt, hat der Angeklagte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt und bestreitet die ihm zur Last gelegten Bedrohungen gegen die mit ihm in demselben Hause an der Althausstraße wohnenden Kinder der Eheleute Maurer H. Das Urtheil lautet auf Verwerfung der Berufung und hat der Angeklagte die Kosten der zweiten Instanz zu tragen.

Ein neuer Aeid hat sich am 26. Juni d. J. die 23jährige und ledige Kellnerin Kath. O. aus Bessungen (Darmstadt), z. J. in Mainz in Untersuchungshaft, bei der hiesigen Händlerin Frau C. L. ausgesucht, nicht bejaht, jedoch unter Angabe eines falschen Namens vorgegeben, in einem hiesigen Restaurant in Stellung zu sein. Die Angeklagte wurde vom hiesigen Schöffengericht in der Verhandlung vom 20. August c. wegen Betrugs in wiederholtem Rückfalle an die Strafkammer verwiesen, jedoch mußte wegen Abwesenheit der Hauptzeugin, Frau C. L., die Sitzung auf den 9. October c. vertagt werden.

Er fängt gut an, der Schloßleibling Joh. Fr., wohnhaft in Hochheim. Erst 14 Jahre alt und schon wegen Betrugs mit 5 Tagen gerichtliche bestraft, machte er sich jetzt wieder der Unterschlagung schuldig. Am zweiten Ofterfesttage sollte der Angeklagte, welcher sich aufs Leugnen verlegt, für den Hochheimer Wirth R. bei dessen Kollegen Caspar Sch. einige Fäßchen Bier zur Ausbille holen und brachte derselbe dem R. drei Fäß, während der Sch. behauptet, vier Fäß dem Jungen, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach das vierte Fäß unterschlagen hat, ausgeliefert zu haben. Er wurde für schuldig befunden und zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Aus der Umgegend.

o Viebrich, 26. September. Herr Johann Winkler hat seine Hofrath, Armenrathstraße Nr. 13, zum Preise von 23,000 Mk. an Herrn Längermeister Anton Winkler verkauft. — Die Hofrath des Herrn Rechnungsrath C. Weimar, Wiesbadenerstraße 33, ging durch Kauf an Herrn Kaufmann August Baum über. — Die Großfürstin Alexandra von Rußland, Schwester des verstorbenen Kaiser Alexanders III., machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt durch den großherzoglichen Schloßpark. — Gestern, Mittwoch, den 26. September, feierte unser Ehrenbürger, Herr Dr. Vaez, in aller Stille seinen 70. Geburtstag. Troßdem sich der Jubilar jeder Feier entziehen wollte, wurden ihm doch Gratulationen und Geschenke, sowohl von Seiten seiner Cultusgemeinde, als auch von vielen Gönnern und Freunden von auswärts zu Theil.

X Viebrich, 26. Sept. Am letzten Sonntag hielt der hiesige katholische Arbeiterverein eine zahlreich besuchte Versammlung ab, um zu protestiren gegen die unrechtmäßige Okkupation des Kirchenraumes vor 25 Jahren und die Beleidigungen, welche dem Papste in diesen Tagen zugefügt werden. Der Präses des Vereins, Herr Kaplan Nikolai, hielt eine begeisterte Rede, in der er das Recht des Papstes auf den Kirchenraum klar darlegte. Daraufhin wurde der Fall laut der Redner, der hierauf die Absendung eines Huldigungsgramms an den Papst vorschlug, wogegen die Versammlung freudig zustimmte. — Einem fühlbaren Bedürfnis für unsere Gemeinde soll nunmehr abgeholfen werden. Wie wir hören beabsichtigt der Präses des katholischen Arbeitervereins ein Arbeiterhospiz für jugendliche Arbeiter und damit verbunden ein katholisches Vereinshaus zu erbauen. Die Mittel dazu hat er mit großer Ausdauer größtentheils gesammelt, so daß der Bau bald in Angriff genommen werden kann.

X Schierstein, 26. Septbr. Nachdem vor einigen Jahren mit der Trockenlegung der unterhalb des Hafens gelegenen Sumpf- und Moraststellen begonnen worden ist, sind hier im Laufe der Zeit die schönsten Wiesflächen entfallen. Da der gegenwärtige niedrige Wasserstand diesen Regulierungsarbeiten besonders günstig ist, so sind dieselben jetzt wieder in Angriff genommen worden. Seit einigen Tagen befindet sich im Hafen der große Dampfbagger „Simson“, der täglich große Sandmassen zutage fördert, welche alsdann zum Ausfüllen an anderen Stellen verwendet werden. Durch diese Ausbaggerung wird ferner das Fahrwasser im Hafen ein tieferes, wodurch es immer größeren Schiffen möglich gemacht wird, unseren Hafen, bezw. unseren Ort zu passieren.

X Radesheim, 26. Sept. Die Schwierigkeiten für den Schiffsahrtsbetrieb werden von Tag zu Tag größer. Das Wasser

fällt noch immer: Der Cauber Pegel zeigte Freitag Vormittag nur noch 1,27 Meter Wasser, also 3 Ctm. unter dem Stande, welcher dem Schiffsahrtsbetrieb das Recht gibt, die Fahrten rheinwärts aufwärts einzustellen. Und dabei ist die Anfuhr von Gütern für den Oberrhein und den Main in den Seehäfen eine sehr beträchtliche. Im Rheingau ist der Wasserstand noch verhältnismäßig gut; die Schiffe können im Allgemeinen mit demselben Tiefgange, wie bei St. Goar und Caub auch durch den Rheingau gebracht werden. Bei Rempten ist das Fahrwasser etwas besser als im Radesheimer Fahrwege. Das Dinger Loch wird von der Bergschleppschiffsahrt und von beladenen Thalschiffen thunlichst gemieden; fast die ganze Schiffsahrt geht durch das „neue Fahrwasser“, dessen Fahrriefe 10 bis 15 Ctm. besser ist, als im Dinger Loch. Die Localschiffen Radesheim-Vingen-Ahmanshausen, welche der Elbn. und Düsseldorf-Dampfer „Mosel“, Herzog zu Nassau“ den Sommer über ausgeführt hat, wurden eingestellt. Das Tractatboot der Staatsbahn ist vorige Woche auf der Fahrt von Vingen nach Radesheim angefahren und beschädigt worden. Ein anderes Tractatboot zog es frei und verbrachte es nach Dingerbrück. — Mit der Kartoffelernte scheint es in Folge der anhaltenden Trockenheit in manchen Gemarkungslagen schlecht auszufallen, denn ein hiesiger Gutsbesitzer verkaufte den Kartoffel-Ertrag seines 33 Ruten großen Ackers auf dem neuen Ebenthal für sage und schreibe 50 Pfennig.

X Ahmannshausen, 26. Sept. Das Fahrwasser durch das Dinger Loch ist seit heute Nachmittag durch zwei große, eiserne Schleppschiffe, die bei der Thalsahrt auf Grund gerieten, vollständig gesperrt. Das Hinderniß beeinflußt indessen die nur in beschränkter Weise aufrecht erhaltene Schiffsahrt nicht, da das neue Fahrwasser zur Verfügung steht. Die kleineren Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft „Arnold Walpoden“, „Germania“ und „Drachenfels“, die bisher den Personenverkehr zwischen St. Goar und Mainz vermittelten, werden ihre Fahrten auch bald einstellen müssen, und deshalb beabsichtigt die Moseldampfschiffahrt-Gesellschaft mit ihren flachgehenden Boden eine Tour zwischen St. Goar und Radesheim bezw. Vingen einzurichten. Der Wasserstand betrug heute Abend am Dinger Staatspegel nur noch 9,90 Mtr.

X St. Goarshausen, 26. Sept. Der Landwirth J. Fr. von Weper gerieth vor einigen Tagen in die Dreschmaschine, wodurch ihm der eine Fuß total abgerissen wurde. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus nach hier geschickt.

X Frankfurt a. M., 26. September. Kapellmeister Gottlieb vom Palmengarten ist heute Nachmittag nach längerem Leiden an den Folgen einer Zahnoperation gestorben.

X Niederlahnstein, 26. Sept. Dem Lehrer Herrn H. A. bei, welcher seit dem 15. Mai in Vertretung seines nach Frankfurt versetzten Bruders an hiesiger Volksschule wirkte, ist von königlicher Regierung eine Lehrstelle an der Realschule zu Erbach im Rheingau übertragen worden.

X Braubach, 26. Sept. Die Kreisynode Nassau wird Dienstag, den 8. October d. J., Vormittags 10 Uhr, hier tagen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet die Verathung der Vorlage des königl. Konfessionsrats: „Welchen Werth und welchen Einfluß auf den Konfirmationsunterricht haben die Konfirmationsprüfungen, und ist eventuell deren zweckmäßige Einrichtung oder gänzliche Abschaffung anzustreben?“

X Cassel, 26. Sept. Vor kurzem fand hier im Beisein des Commandos des Feuerlöschcorps der Residenzstadt Cassel eine größere Spritzenprobe am Steigerhaus (Schulgebäude) statt. Dieselbe war dadurch besonders interessant, als hier Proben mit der von Herrn Schlossermeister D. Morell konstruirten und gesetzlich geschützten Feuerspritze vorgenommen wurden. Das Resultat der Probe war ein sehr zufriedenstellendes. Die neue Feuerspritze erwies sich als eine außerordentlich leistungsfähige Vorrichtung. Die vielen in diesem Sommer vorgekommenen Brandschäden mögen eine ernste Mahnung sein, für sichere Vorrichtungen in den Gemeinden noch mehr wie früher zu sorgen. Es würde für Dorfgemeinden, Güter etc. von großem Vortheil sein, wenn diese neue Erfindung überall Einführung finden würde, zumal die Morell'schen Feuerspritzen zu billigen Preisen beschafft werden können.

X Montabaur, 26. Sept. Herr Brennermeister R. aus Elberfeld, welcher mit mehreren Freunden zur Ausübung der Jagd gestern auf dem Felde zwischen Boden und Moschheim weilte, stürzte plötzlich von einem Herzschlag getroffen, zusammen und war sofort todt. Derselbe stand im 44. Lebensjahre und hinterließ Frau und vier Kinder. Wie man uns mittheilt, soll R. zuweilen an Krämpfen gelitten haben. Die Leiche wurde vorläufig in das hiesige barmherzige Brüderhaus geschickt.

Handel und Verkehr.

X Weiburg, 26. Sept. (Walter.) Korn 9,10 Mtr. Hafer 6,25 Mtr. Kartoffeln 1,90. Saat Korn per Mtr. 9,50 Mtr.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h Berlin, 27. Septbr. Der Kaiser gedenkt bis Mitte nächster Woche in Rominten zu bleiben und sich von da nach Lubertusstock zu begeben, von wo er eine Reise nach Schloß Urville antritt. Etwa am 20. Octbr. dürfte der Kaiser wieder in Potsdam eintreffen.

h Berlin, 27. Sept. Als gestern Abend vor dem Centraltheater ein Individuum verhaftet werden sollte, riß sich dasselbe los und stürzte in das Theater, wo es eine ins Parterre führende Thür öffnete und „Feuer, Feuer!“ schrie, worauf das Publikum erschreckt nach den Ausgängen eilte. Das Publikum hatte sich nach einiger Zeit beruhigt. Verletzungen sind nicht vorgekommen.

h Berlin, 27. Sept. Die „Kreuztg.“ meldet aus Wien: Baden trifft nach der Rückkehr des Kaisers von den Manövern in Wien ein. Die Veröffentlichung des neuen Cabinetts erfolgt nächsten Mittwoch, die Vereidigung der Mitglieder desselben am Donnerstag. Am Freitag kehrt Baden nach Vemberg zurück zu dem dort stattfindenden Abschiedsfeste und wird dann in Kralau seine Wahlrede halten.

h Berlin, 27. Sept. Der „Vorwärts“ läßt sich aus Wien telegraphiren: Die für nächsten Sonntag seitens der socialdemokratischen Partei mit der Tagesordnung: „Ueber die Verkürzung des Rechts, nach Hause zu gehen“ einberufene Protestversammlung gegen das gesetzwidrige Vorgehen der Sicherheitsorgane bei der letzten großen Wahlrechtsdemonstration im Wiener Prater wurde auf Grund des § 6 des Versammlungsgesetzes untersagt.

h Berlin, 27. September. Das „Berl. Logbl.“ meldet aus Rom: Es wird eine militärische Amnestie ge-

legendlich des 25. Jahrestages des Plebiszits (2. October) angekündigt. — Die „Kreuztg.“ berichtet aus Paris: Verleichte sagen eine theilweise Cabinettsänderung vorher und bezeichnen Constanz als Zukunftsmann.

h München, 27. September. Wie das „Neue Münchener Tageblatt“ meldet, ist der bekannte hiesige Distanzradfahrer Josef Fischer in Straßburg gestürzt und hat sich schwere innere Verletzungen zugezogen.

h Juchoe, 27. Septbr. Graf Kuno Ranzau auf Breitenburg, Kammerherr des Kaisers, ist in Folge eines Schlaganfalles in Wilhelmstraße (Westf.) gestorben.

h Wien, 26. Sept. Bei den Gemeinderathswahlen des ersten Wahlkörpers, welche aus ruhigste verlaufen sind, wurden 32 Liberale und 13 Antiliberalen gewählt. 1 Stichwahl ist im Bezirk Neubau erforderlich, wo der liberale Kandidat Frauenberger und der antiliberaler Kandidat Schofer in die engere Wahl kamen. Die Antiliberalen gewinnen 7 Mandate. Im Ganzen sind jetzt 91 Antiliberalen und 46 Liberale gewählt. Die Liberalen verloren die Bezirke Favoriten, Simmering, Reibling, Hietzing und Rudolfsheim. Im Bezirk Fünfhäuser wurde 1 Liberaler und 1 Antiliberaler gewählt.

h Banffy Hunyad, 27. September. Nachdem die Manöver heute Mittag beendet waren, reiste der Kaiser unter den begeisterten Ovationen des Publikums nach Wien zurück. Nach den heutigen Übungen sprach der Kaiser den versammelten Generalen seine vollste Zufriedenheit mit den auf beiden Seiten getroffenen Dispositionen, sowie mit den Leistungen der Truppen aus. Der Kaiser hat besonders die Leistungen der Artillerie in dem überaus schwierigen Gelände, sowie die Marschleistungen der Truppen hervorgehoben, welche vor dem Gefechte 30 Kilometer zurückgelegt hatten. Der Kaiser dankte dem Commandanten für die erzielten Erfolge und sprach dem Chef des Generalstabes Freiherrn v. Bodin huldvollen Worten seine Anerkennung für die Leitung der Manöver aus.

h Vemberg, 27. Sept. Graf Badeni bewirkt sich um ein galizisches Reichsrathsmandat. Seine Wahl ist gesichert.

X Brüssel, 27. September. Die Socialisten haben in ihrer letzten Versammlung beschlossen, eine große antimilitärische Bewegung zu organisiren und im ganzen Lande zahlreiche Versammlungen zu veranstalten.

h Antwerpen, 27. Sept. Die liberale Partei bereitet für den nächsten Sonntag eine große Manifestation gegen das Schulgesetz vor, wobei sich alle Schüler der Gemeindeschulen (?) betheiligen sollen. Großartige Festlichkeiten werden bei diesem Umzuge durch die Stadt für die Schulkinder veranstaltet werden.

h Charleroi, 27. September. Gestern verunglückten hier 4 Arbeiter auf gräßliche Weise. Dieselben wollten einen Hochöfen-Behälter mit flüssigem Guss fort-schaffen, kamen aber dabei zu Falle und die glühende Masse ergoß sich über sie. Drei Arbeiter wurden total verbrannt, während der vierte mit Brandwunden davon kam.

h Rom, 27. Septbr. Troß der Dementis wird versichert, der Papst werde selbst bei den Nächten gegen die Gedächtnisfeier am 20. Septbr. protestiren. Die Protestnote wird in den nächsten Tagen erfolgen.

X London, 27. Sept. Nach einer Meldung aus Sanfibar ist die neue Expedition von der Küste gegen eine Bande Eingeborener, welche von dem Häuptling Brond geführt wurde, abgegangen. Nach einer Meldung der „Times“ haben die Eingeborenen in Britisch-Centralafrika revoltirt. Mehrere Häuser wurden ausgeraubt und abgebrannt.

X Madrid, 27. Sept. Wie verlautet, wird Marschall Martinez Campos die zwischen den Rebellenführern ausgebrochenen Uneinigkeiten benützen, um mit dem weißen Chef in Unterhandlungen zu treten. Der Marschall wird diesem vorschlagen, sich von den ausländischen Regern und Milizen zu trennen, wofür er ihm verspricht, die Regierung werde nicht nur die von dem Cortes vorgeschlagenen Reformen vornehmen, sondern auch große Rechte gewähren, wenn der Aufstand unterdrückt werde.

X Constantinopel, 27. Sept. Die Gerüchte über die Entdeckung eines macedonischen Complots, welches bezweckt, das Palais des Sultans mit Dynamit in die Luft zu sprengen, werden von kompetenter Seite für erfunden erklärt.

h New-York, 27. Sept. Die Polizei verhaftete einen auf dem Dampfer „Vernicia“ eingetroffenen Franzosen. Derselbe hatte der Reisegesellschaft Paris-Lyon-Mittelmeer 100,000 Francs unterschlagen. Die Auslieferung erfolgte sofort.

— Euphemismus. Demosio's Haupt: „Papiergeld trage ich immer in der Brusttasche.“ — „Du hast ja aber keine!“ — Demosio's Haupt: „Habe ja auch kein Papiergeld!“ — Garbenhygiene. Wast: „Frau Commerzienrathin essen scheint mit Vorliebe blaugefärbte Forellen?“ — Neu gebackte Commerzienrathin: „Unser eine muß doch auch für ihr Blut was thun!“ — Im Museum. Besucher: „Ist das Wallenstein?“ — Führer: „Nein, Kupferbronze!“ — Erhorcht. Junger Mann: „Nun, liebste Freundin, was wünschen Sie sich denn am liebsten zum Geburtstag?“ — Deren kleiner Bruder: „Dich zum Bräutigam!“

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 29. September. (16. Sonntag nach Trinitatis.)
Erntedankfest.

Bergkirche.
Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Seefenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. (Hl. Abendmahl.)
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer König.
Verordnungen: Herr Pfarrer Grein.

Das neue Gesangbuch wird mit dem 6. October cr. in Gebrauch genommen.
Der Confirmanden-Unterricht beginnt für die Mädchen am 1. October, für die Knaben am 3. October.

Martikirchengemeinde.
Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Predigamtscandidat Meyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Bidel. Nachm. 5 Uhr: Hr. Pfr. Jäger-Vierstadt.

Amtswoche: Herr Pfarrer Bidel: Sämtliche Amtshandlungen.
Einführung des neuen Gesangbuchs.

Beginn des Confirmanden-Unterricht Dienstag, den 1. October, 11 1/2 Uhr für die Mädchen, und Donnerstag, den 3. October, 11 1/2 Uhr für die Knaben.
Bidel.

Ringkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Lieber. (Nach der Predigt: Beichte und Hl. Abendmahl.) Abendg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Nisch.
Neukirchengemeinde. Amtswoche: Taufen und Trauungen: Hr. Pfarrer Lieber. Verordnungen: Hr. Pfr. Nisch.

Clarenthal.
Borm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Nisch. (Nach der Predigt: Beichte und Hl. Abendmahl.)

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittags von 4-7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntagsschule für jüngere und ältere Abtheilung: Borm. 11 1/2 Uhr.

Sonntagsgesellschaft junger Mädchen: Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.
Bibelstunde: Montag 10 Uhr.
Frauenabend: Mittwoch 8 1/2 Uhr.
Bibelbund: Freitag 8 1/2 Uhr.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche.

Sonntag, den 29. September. (17. Sonntag nach Pfingsten.)
Erste Hl. Messe 6 Uhr, zweite 7. Ministrantengottesdienst 8. Kindergottesdienst 9. Hochamt 10 Uhr, letzte Hl. Messe 11.30.
Nachmittags 2.30 Uhr: Firmungs-Unterricht, ebenso Dienstag und Donnerstag 8 Uhr Abends. Freitag und Samstag 8 Uhr ist Andacht zum Hl. Geist.

Die Firmlinge werden ersucht, sich heute nach dem Unterricht im Feserverein zu melden.

Gelegenheit zur Beichte ist am Samstag von 3-7 und 8 Uhr. Bei dieser Gelegenheit werden die Meldebescheine eingehändigt, dieselben sind von den Firmlingen auszufüllen und bei der Firmung abzugeben. Ohne Meldebeschein wird Niemand zugelassen.

Die Firmung findet Sonntag den 6. October statt. Die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Die Eltern, Lehrmeister und Herrschaften werden freundlichst und dringend ersucht, die Firmlinge zu den verschiedenen Übungen zu senden.

Am Samstag, den 5. October, Morgens 8 Uhr, wird die Einweihung der Maria-Hilf-Kirche stattfinden.

An den Wochentagen sind Hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.15 Uhr.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schulmesse.
Kapelle im St. Josephshospital (Rangenbedstraße).
Sonntag, Morgens 8 Uhr Hl. Messe. Nachm. 3.30 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6 Uhr Hl. Messe.

Tages-Anzeiger für Samstag.

Ag. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Der Barbier von Sevilla.“
Curhaus: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Abonnements-Concert.
Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Doktor Jago.“
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung: Prinzessin Pocahuntas.

Kaiser-Panorama: Kriegsbilder von 1870/71.
Kronenburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda“.

Verein der Sachsen u. Thüringer: Abds.: Zusammenkunft im „Thüringer Hof“.

Turn-Gesellschaft: Abends 8 1/2-9 1/2 Uhr: Väterausgabe und gefell. Zusammenkunft.

Bayern-Verein „Bavaria“: Abds.: Versammlung.
Athletenclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Versammlung.

Männergesangsverein „Union“: Abds. 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“: Abends 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft „Fidelio“: Abds. 9 Uhr: Gef. Zusammenkunft.
Gesellschaft Gemüthlichkeit: Abends 9 Uhr: Versammlung („Zum Landsberg“).

Christl. Verein ja. Männer: Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.

Achtung

Auf Credit

Das bedeutendste Waaren-Credithaus,

welches die größte Auswahl bietet, die besten Qualitäten führt, billiger, wie jedes andere Geschäft sein kann, und die angestimmten Bedingungen hat, ist

J. Jtmann,
nur
4 Bärenstraße 4, I.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Möbel **Gerren-**
Betten **Damen-**
Polster- waaren **Kinder-**
Uhren **Garde- roben**
Schirme **Stiefel**

Zur Burg Nassau,



Schachtstraße 1.
Heute Abend: Melksuppe.
Morgens: Weißfleisch u. Schweinepfarrer.

A. H. Pretzell-Danzig

empfiehlt ff. Danziger Tafel-Liqueure u. A.:
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
Prinzess Luise-Liqueur, Medicinal-Eiercognac
(ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsturm-Bitter“,

(ausserordentlich magenstärkend).

Frankenstr. 9, Wilmstr. 8 ein möbl. Partier- Zimmer bill. zu verm. 7930

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- Cream- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik in Zintubben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 und 10 Pfg.
Nur echt wenn mit Schutzmarke Pfeifling.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3947b

Stenographie-Schule.

Staatlich genehmigt.
(System Stolze.)

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie, wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt Fähigkeitszeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe stenographische Aufnahmen von Correspondenzen, literarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen u. s. w., sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen.

Die Eröffnung des Winterhalbjahres erfolgt am 7. October, Abends 8 Uhr, in dem Schulgebäude an der Lehrstraße, woselbst auch der Unterricht abgehalten wird.

Stundenplan.

Montag: 8/9 Anfängerkursus Fortbildungskursus. Anfängerkursus.
9/10 1. Diktatabh. Debattenschrift und 2. Diktatabh.
60-120 Silben p. W. Vorträge. 120 u. m. Silben.

Das Honorar beträgt für den Anfänger-Cursus 6 Mk. und für den Unterricht der übrigen Abtheilungen je 3 Mk.

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer H. Paul, Hartingstraße 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen genommen.

Wiesbaden, den 25. September 1895.
Das Curatorium der Stenographischule.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 27. September 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere. 4. Reichsanleihe . . . 103,95 3 1/2 do. . . 103,80 3 do. . . 93,40 4. Preuss. Consols . . . 103,70 3 1/2 do. . . 103,55 3 do. . . 99,75 5. Griech. . . 83,80 5. Ital. Rente . . . 90,20 4 1/2 Oest. Gold-Rente . . . 103,20 4 1/2 Silber-Rente . . . 86,90 4 1/2 Portug. Staatsanl. . . 42,40 4 1/2 do. Tabakanl. . . 95,00 3. Russ. Anl. . . 27,60 5. Rum. v. 1881/83 . . . 100,00 4 do. v. 1890 . . . 89,70 4. Russ. Consols . . . 101,80 5. Serb. Tabakanl. . . 70,50 6. Lt. B. (Nisch-Pir) . . . 70,50 5. St.-E.-B. H.-Obl. . . — 4. Span. Russ. Anl. . . 68,80 5. Türk. Fund. . . 99,20 4 do. Zoll. . . 101,00 1 do. . . — 4. Ungar. Gold-Rente . . . 103,20 4 1/2 do. v. 1888 . . . 105,40 5 1/2 Silb. . . 87,00 5. Argentinier 1887 . . . 58,50 4 innere 1888 . . . 50,50 4. Russ. . . 57,20 4. Unif. Egypter . . . 104,90 3. Priv. . . 102,10 6. Mexicaner Russ. . . 95,30 5 do. E.-B. (Teh.) . . . 89,80 5 do. cons. ign. St. . . 27,70	Bank-Aktion. Deutsche Reichsbank . . . 162,20 Frankf. Bank . . . 180,50 Deutsche Eff.-W.-Bank . . . 122,00 Deutsche Vereins- . . . 123,80 Dresdener Bank . . . 182,70 Mitteldeutsche Cred.-B. . . 117,00 Nationalb. f. Deutschl. . . 150,70 Pfälzische . . . 146,50 Rhein. Credit- . . . 136,80 Hypo. . . 176,10 Württemb. Verbk. . . 149,90 Oest. Creditbank . . . 340,37	Bergwerks-Aktion. Bochum. Bergb.-Gussst. . . 177,40 Concordia . . . 139,70 Dortmund Union-Pr. . . 75,50 Gelsenkirchener . . . 186,80 Harpener . . . 174,30 Hibernia . . . 178,50 Kaliw. Aschersleben . . . 134,50 do. Westeregeln . . . 170,00 Riebeck, Montan . . . 183,00 Ver. Kön. und Laurah . . . 155,50 Oesterr. Alp. Montan . . . 86,10	Industrie-Aktion. Allgem. Elektr.-Ges. . . 237,50 Anglo-Cont-Guano . . . 118,90 Bad. Anilin- u. Soda . . . 141,00 Brauerei Binding . . . 221,50 z. Essighaus . . . 86,60 z. Storeb(Speicher) . . . 143,10 Cementw. Heidelberg . . . 142,90 Frankf. Trambahn . . . 287,50 La Veloce Vorz.-Act. . . 99,30 do. Stamm-Act. . . 66,00 Brauerei Bleich (Kiel) . . . — Bielefelder Maschf. . . 279,00 Chem. Fabr. Griesheim . . . 230,80 „ „ Goldenberg . . . 156,60 „ „ Weiler . . . 233,00	D. Gold u. silb.-Soc. 801,50 Farbwerke Höchst . . . 433,80 Glasind. Siemens . . . 193,00 Intern. Bauges. Pr.-Act. . . 179,30 St. . . 169,00 Elektr.-Ges. Wien . . . 141,60 Nordd. Lloyd . . . 118,60 Verein d. Oelfabriken . . . 104,90 Zellstoff, Waldhof . . . 211,50	Eisenbahn-Aktion. Hess. Ludwigsbahn . . . 120,50 Pfälz. . . 249,50 Dux. Bodenbach . . . 79,25 Staatsbahn . . . 331,50 Lombarden . . . 97,57 Nordwest. . . 232,00 Elbthal . . . 241,75 Jura-Simplon . . . 105,80 Gotthardbahn . . . 183,90 Schweizer Nord-Ost . . . 145,50 Central . . . 147,70 Ital. Mittelmeer . . . 95,90 Merid. (Adr. Netz) . . . 132,50 Westitalianer . . . 65,10 sub Prince Henry . . . 81,10	Eisenbahn-Obigationen. 4. Hess. Ludwigsb. . . 101,50 3. do. . . 102,10 4. Pfälz. Nordb. Ldw. . . 104,80 Bex. u. Maxbahn . . . 104,80 4. Elisabethst. steinerf. . . — 4. do. steinerf. . . 99,20 4. Kasch. Odb.-Gold . . . 102,80 4. do. Silber . . . 81,40 5. Oest. Nordwest. . . 114,70 5. Südb. (Lomb.) . . . 111,90 3. do. . . 72,10 5. Staatsbahn . . . 92,90 4. Oest. Staatsbahn . . . 104,60 3. do. I-VIII . . . 93,80 3. do. IX . . . 92,50	3 1/2 Oest. do. 1885 . 91,30 3 1/2 do. (Eg.-Nz.) 92,80 4. Prag Duxer . 114,50 4. Rudolfbahn . 84,90 3. Gar. Ital E.-B. . 55,20 4. Mittelmeer. stfr. 95,40 4. Sicil. E.-B. stfr. . 87,40 3. Meridionalan . 57,50 4. Livorneser . 57,90 4. Kursk, Kiew . 102,10 4. Warschau, Wiener 104,30 5. Anatol. E.-B.-Obl. 95,30 5. Oeste de Minas . 87,10 4. Portug. E.-B. 1886 63,80 4. do. 1889 . 38,70 3. Salonique Monast 10,10 3. do. Const.-Jonet . 65,20	Pfandbriefe. 3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk. 105,20 Gotha 110% rückab. 105,20 4. do. unkdb. b. 1904 101,40 3. do. . 101,— 4. Fft.H.-Bk. 1882-84 104,10 4. do. 1885-90 102,10 4. do. 14. ukb. b. 1900 104,50 4. Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100) 105,50 4. Mein. Hypoth.-Bk. (unkdb. b. 1900.) 104,60 4. Nass. Landesb.-G. 101,30 3. do. J.-F.-H.-K.-L. 102,10 3. do. M.-N. . 107,— 4. Pr. B.-Cr. VII/IX. 102,70 4. „ Cr. . 1900er 104,50 3. Pr. Ctr.-Cr. . 101,00 4. Rh. Hypoth.-Bank 105,30 3. do. do. . 100,00 4. Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904 105,50 4. do. Ser. II 106,30 Frankf. Lwd.Cr. Bk. 103,15	Amerik. Eisend.-Bds. 6. Centr.-Pac. (West.) 104,70 6. do. (Joaq.) . 106,30 5. Chic. Burl. (Jowa.) 103,40 4. do. . 97,10 4. do. Burl. - Quay. (Neaska-Div.) 91,30 5. Chic. Milw. u. St. P. 112,70 5. Chic. Rock. Isl. u. 113,00 Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,80 4. Deur. u. RioGrand 89,30 I. cons. Mtg. . 89,30 4. Illinois Central . 104,80 6. North. Pac. I. Mtg. 114,00 5. Oreg. u. Calif. I. . 88,20 6. Pacif. Miss. co. I. M. 98,50 5. West-N.-Y. u. Pen- sylvanien I. M. 108,60	Berliner Schlusscourse. 26. September Nachm. 2.45. Credit . . . 251,00 Disconto-Command. . . 229,25 Darmstädter . . . 165,80 Deutsche Bank . . . 214,75 Dresdener Bank . . . 181,40 Berl. Handelsges. . . 170,00 Russ. Bank . . . 113,00 Dortmund, Gronau . . . 153,90 Mainzer . . . 120,30 Marienburger . . . 86,80 Ostpreussen . . . 96,25 Lübeck, Büchen . . . 155,50 Franzosen . . . 47,40 Lombarden . . . — Elbthal . . . — Baschterader . . . — Prince Henry . . . 81,40 Gotthardbahn . . . 183,75 Schweiz. Central . . . 146,25 Nord-Ost . . . 141,25 Warschau, Wiener . . . 272,50 Mittelmeer . . . 95,40 Meridional . . . 129,80 Russ. Noten . . . 219,80 Italien . . . 77,35 Türkenloose . . . — Mexicaner . . . 97,25 Laurahütte . . . 154,90 Dortmund, Union . . . — Bochumer Gussstahl . . . 176,50 Gelsenkirchener . . . 185,25 Harpener . . . 179,40 Hibernia . . . 175,00 Hamb. Am. Pack . . . 115,30 Nordd. Lloyd . . . 117,50 Dynamite Truste . . . 157,90 Reichsanleihe . . . 99,50
--	---	--	---	--	--	--	---	--	--	---

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Bouillonkapseln sind frisch eingetroffen bei:
Ph. Nagel, Hengasse 2.
 Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Nr. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 1268

Niederlage von Friedr. Rofsbach, Friedberg
zu Fabrikpreisen:
 Alle Arten Petersbr. Möbellacke, Polituren, Mattierung, Brünoline, Holzbeizen und Glaspapier.
Wilh. Nagel,
 10 Kleine Schwalbacherstraße 10,
 Gewerbehalle. 827

Wollen Sie einen
Schönen Fussboden
 bekommen, dann decken Sie Ihren Bedarf in
Oelfarben u. Lackfarben
 (ausgewogen und in Büchsen)
 bei
Fritz Bernstein,
 Wellritz-Drogerie,
 Wellritzstrasse 25. 687

Prämiert Chicago 1893. 1^{er} Preis (Grosse Medaille).
 Empfohlen von
 Herrn Dr. Lahmann a. Weisser Hirsch bei Dresden.
 „Dr. med. Schulze, Berlin, u. vielen and. bef. Naturärzten.“
Seelig's kandirte
Malz- u. Korn-Kaffee
 liefern mit und ohne Zusatz von Bohnenkaffee ein vorzügliches u. gesundes Getränk. Ihr Einfluß auf die Magenerven ist ein wohlthuerender und stärkender und ihr Gehalt an Nährstoffen wird von keinem anderen Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre Ergiebigkeit doppelt so groß, wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch wesentlich billiger wie jene. 52445
 Zu haben in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.-Packeten in allen besseren Handlungen.
Emil Seelig, A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

Die seit 19 Jahren bestehende
Rath'sche Milchkuranstalt,
 15. Moribstraße 15,
 liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig versorgt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten. 3589

Wichtig für Rekruten.
 Zur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfehle mein großes Lager in Kleider, Wäsche, Schmutz, Putz, Kopfbüsten, u. s. w., genau nach Vorschrift.
Karl Wittich,
 Wärendwaaren,
 824 7 Michelsberg 7, Ede Gemeindebadgäßchen.

Gallerien Portièrenstangen
 etc. etc.
 Rosetten und Eicheln
 billigst bei
Fr. Kappler, Michelsberg 30. 659

Mädchen
 können das Kleidermachen, unentgeltlich erlernen. Näh. Admerberg 10, 2 Stiegen hoch. 2677

Nach Weiden
 duften Kleider, Wäsche, Briefpapier etc. bei Gebrauch von Fesner-Geißler's acht Florentiner-Weidenpulver per Pkg. 20 u. 30 Pfg. 5 Pkg. 95 u. 1.40.
 Depots:
 A. Seeling, Droguenhandlg., Karl Günther, Webergasse, E. Haas, alte Colonade 36/38, F. Hausmann, gr. Burgstr. 3, Louis Heiser, Joh. G. Erkel, Reigerg. 16, J. Reul, Burg- und Galanteriew., Carl Reinhard, gr. Burgstr. 21, Otto Siebert, Rathhaus, Fr. Rompel, Droguenhandlg., Adalbert Gärtner, Marktstr. 13, A. Gray, Droguenhandlung, Oscar Siebert, Droguenhandlung, Willy Graefe, Droguenhandlung. 5447b

Der Konfirmanden-Unterricht
 in der Marktkirchen-Gemeinde beginnt **Dienstag, den 1. October, Vormittags 11 1/2 Uhr,** für die Mädchen, und **Donnerstag, den 3. Octbr., Vormittags 11 1/2 Uhr,** für die Knaben.
 Pfarrer Bickel ertheilt den Unterricht in der Schule auf dem Markte, und Pfarrer Ziemendorf in der Schule auf dem Schulberg.
 Der erste Pfarrer der Marktkirchengemeinde: Bickel.
 Die Diensträume der Kgl. Kreis-Bauinspektion II. Wiesbaden befinden sich vom 28. Sept. d. Js. an Dohheimerstraße 28, im Hintergebäude, Erdgeschoß.
 Königl. Kreis-Bauinspektion II. 7917* (Baupolizei.)

Schreibhülfe!
 Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine Schreibgehilfenstelle, mit welcher ein Gehalt von 600 Mark verbunden ist, vacant und baldigst zu besetzen.
 Indem wir bemerken, daß Militäranwärter bei gleicher Qualifikation den Vorzug haben und daß die Bedingungen bei uns zu erfragen sind, ersuchen wir um Bewerbungen binnen 5 Wochen.
 Oberlahnstein, den 21. September 1895.
 1576 Der Magistrat.

Günstige Kaufgelegenheit
 Zu bedeutend herabgesetzten Preisen habe ich eine große Partie
Fantasie-Artikel
 in Majolika, Fayence, Porzellan, Cristall etc. zum Ausverkauf gegen Baar ausgesetzt.
 Ferner eine große Anzahl
Gebrauchsgegenstände,
 wie Caffee- und Tischservicen, Waschtisch, Garnituren, Tassen, Trinkgläser u. s. w.
 Der Verkauf dauert nur wenige Tage.
Rudolf Wolff
 Kgl. Hoflieferant,
 22 Marktstrasse 22.

Amerik. Petroleum
 per Liter 17 Pfg. empfiehlt
Carl Ziss, Grabenstraße 30. 676

Kleine Anzeigen
 Jede Zeile nur 5 Pfg.
 (Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.
Arbeit finden:
 1 Friseur.
 1 Gärtner.
 1 Hausbursche.
 1 Knecht, für Feldarbeit.
 1 Lackierer.
 1 Sattler und Tapezierer.
 2 Schlosser.
 1 Schneider.
 1 Schreiner.
 3 Schuhmacher.
 1 Spengler.
 1 Stuhlmacher.
 1 Tapezierer.
 1 Tischler.
 1 Wagner.
 2 Maier-Gebrüder.
 2 Schlosser-Gebrüder.
 2 Schneider-Gebrüder.
 1 Lackierer.
 2 Maler-Gebrüder.
 1 Schmiedelehrling.
 2 Dienstmädchen.
 1 Kammerfräulein.
Arbeit suchen:
 2 Buchbinder.
 2 Buchdrucker.
 1 Dreher.
 2 Glaser.
 4 Installateure.
 2 Kaufleute.
 2 Köche.
 3 Krankenwärter.
 2 Maler.
 2 Mechaniker.
 2 Schmiede.
 2 Stuccateure.
 1 Bergolber.
 2 Büglerinnen.
 3 Kindermädchen.
 5 Monatsfrauen.
 6 Putzfrauen.
 2 Verkäuferinnen für Weißzeug- und Putz-Branchen.
 4 Wäscherinnen.

Für Architekten und Bauherren. Ein Schlosser übernimmt das Anschlagen u. Einpassen v. Drücker bill. Näh. 7911* Moribstr. 32, Hb. I. r.
 Ein in besser Lage, nachweislich flott gehendes
Specerei- und Flaschenbier-Geschäft
 ist zu verkaufen. Offert. unter C. 172 an die Exp. d. Bl. 7915*
Wohnung von zwei kleineren Zimmern mit Küche am liebsten Frontsp., Nähe Luisenplatz, v. ruh. Leuten gesucht. Preis ca. 250 M. zu Oct. oder Nov. Offert. unt. K. L. 50 Exp. niederl. 7907

Michelsberg 28,
 Hb. 1 St. r. 1 oder 2 reinliche Arbeit. erb. bill. Kost u. Log. 7913*

Zum Wohl der Menschheit
 bin ich gern bereit, Allen, welche an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir und vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Aerzten warm empfohlen wird. 1506
 F. Koch, pharm. Kgl. Hofapoth., Pöndsen, Post Nieheim (Westfal.)

Ein schon gebrauchter aber noch gut erhaltener 7926*
amerikanischer Ofen
 mittl. Größe wird zu kaufen ges. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.
Wiesbirnen per Pfd. 6 Pf. Neppels 7925* Mehrgasse 29, II.

Ein schöner schwarzer **Budel,**
 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. a. Langgasse 25 im Laden.

Ein Wittwer
 mit Vermögen zu erwoart., wünscht sich zu verheirathen mit e. Näherem. Offert. unter W. B. 220 an die Expd. ds. Bl. 7927*

Residenz-Theater.
 Samstag, den 28. September 1895. 28. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Zum vierten Male: Doctor Jojo Schwan in 3 Acten von Albert Carré.
 Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Vorverkauf 11 bis 1 Uhr und 4 bis 5 Uhr.

Reichshallen-Theater.
 Stiftstraße 16. — Direction: Ch. Gebinger.
 Gastspiel bis incl. 30. September der
Prinzessin Pocahuntas
 genannt „Die indische Nachtigall“, mit ihrer phänomenalen Stimme. Auftreten der Prinzessin gegen 10 Uhr Abends.
 Trotz der enorm hohen Kosten für dieses Engagement sind die Eintrittspreise nicht erhöht. Dagegen haben die Abonnementsbüchlein und Karten zu ermäßigten Preisen während dem Gastspiel der Pocahuntas keine Gültigkeit. 640

Königliche Schauspiele.
 Samstag den 28. September 1895. 197. Vorstellung
Der Barbier von Sevilla.
 Komische Oper in 2 Acten. Musik von Rossini.
 Graf Almaviva Herr Ruff-Giehn,
 Bartholo, Arzt Herr Rudolph,
 Rosine, seine Nichte Fr. v. Vichtenfeld,
 Basilio, Musikmeister Herr Ruffen,
 Marcelline Fr. Brodmann,
 Figaro Herr Haubrich,
 Fiofello Herr Romad,
 Ein Offizier Herr Kligly,
 Ein Notar Herr Berg,
 Ein Soldat Herr Böner.
 Musikanten, Soldaten.
 Gesangs-Einlage im 2. Acte:
 Variationen aus der Oper: „Die Kronkranzanten“ von Kubler, gesungen von Fr. v. Vichtenfeld.
 Nach dem ersten Acte 10 Minuten Pause.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. — Kleine Preise.
 Sonntag den 29. September 1895. 198. Vorstellung.
Die Fledermaus.
 Operette in 3 Acten. Musik von Johann Strauß.
 Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
 Regie: Herr Dornemann.
 Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Ich wohne von heute ab
Louisenplatz 1, 1 Treppe hoch.

Sprechstunden: 8—9 Vormittags,
 2—3½ Nachmittags.

Dr. Gustav Bickel,
 pract. Arzt.

818

Das

bestrenommierteste Waaren-Credit-Haus, welches colossal

Grosse

Vorräthe in allen erdenklichen Artikeln am Lager hat, ist für den ehrlich Denkenden unstreitig die beste

Loos.

ung, mit wenig Geld seinen Bedarf zu decken. Ich empfehle:

Manufactur- u. Weißwaaren,
 Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,
 Teppiche, Gardinen, Uhren,
 Möbel, Betten
 und Polsterwaaren

auf Credit an Jedermann

Nachweislich größtes Credit-Geschäft

für Bekleidung und Möbel

H. Küchler

Ringasse 7a, 1.

712

Um allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden, habe ich meine

Schweinemetzgerei mit einer Rindsmetzgerei verbunden,

und empfehle einem geehrten Publikum, sowie Nachbarschaft

1a Rindfleisch 68 Pf., Roastbeef im Ausschnitt, 1 Mk., Lenden 1 Mk. 40 Pf., ferner empfehle ich alle feineren u. gewöhnlichen Wurstsorten, sowie täglich frischen rohen und abgekochten Schinken.

Um geneigten Zuspruch bittet

Louis Eichhorn,

Metzger,

Drudenstraße No. 1.

822

Prima Rindfleisch

wird Samstag Morgen ausgehauen

Adlerstraße 6.

7924*

Röderalle 16

wird Samstag und Sonntag Morgen von 8 Uhr ab Schweinefleisch zu 64 Pfg. ausgehauen.

7922*

Zurückgesetzte Tapeten

in schönsten Ausführungen verkaufe, so lange Vorrath reicht, pro Rolle für 20 bis 25 Pf.

Hermann Stenzel.

Man beachte: Langgasse 29, 1.

Kein Laden.

407



Ohne Concurrenz!
 Uhren-, Gold- und Silberwaaren
 kauft man am besten und billigsten nur
 Schulgasse 1. Schulgasse 1.

Herm. Stahl,

Goldarbeiter.

413

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Für Kutscher!

1a. Wagenlichte anerkannt beste Qualität, per Packet 42 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.

J. Haub, Mühlgasse 13.

1000 Tannen-Stangen,

erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigt abzugeben.

1284

M. Cramer, Feldstraße 18.

Wiesbadener

Militär  Verein.

Den Mitgliedern zur Kenntnissnahme, daß die Ehefrau unseres Kameraden **Carl Ernst** mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet **heute Samstag, Nachmittags 3 Uhr,** vom Sterbehause, Schachtstraße 17, aus statt.

820

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Germania  Allemania

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche die gemeinsame Reise nach **Weisenburg, Würth und Straßburg** am 17., 18. und 19. October c. mitzumachen beabsichtigen, werden gebeten, sich in die bei den Herren **Rumpf, Saalgasse 18, Hassler, Langgasse 6, Horn, Michelsberg 8, und Fritz Weck, Frankenstraße 4,** ausliegenden Listen bis spätestens **Montag, den 30. d. M.,** einzeichnen zu wollen, da spätere Anmeldung wegen der Vorbereitungen für Unterkunft und Verpflegung nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die näheren Bedingungen sind bei den Anmeldestellen zu erfragen.

Der Vorstand.

763

Turngau  Wiesbaden.

Samstag, den 28. September 1895, Abds. 9 Uhr, findet in der Halle des Männerturnvereins **gesellige Zusammenkunft**

statt, zwecks Entgegennahme des Berichts über den deutschen Turntag in Eplingen und Feier der diesjährigen Siege des Gau's. Lieberbücher wolle man nicht vergessen.

Der Gauturnrath.

Wiesb. Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 29. September 1895:

Familien-Wanderung

Rückershausen — Burgschwallbach — Zollhaus — Hohlenfels — Hahnstätten. — Abfahrt 7⁰⁰ Uhr vom Rheinbahnhof mit Sonntagsbillet Diez. Mittagessen 2 Uhr in Hahnstätten im „Preussischer Hof“.

Der Vorstand.

Männergesangverein

„Concordia“.

Sonntag, den 29. September,

Nachmittags:

Ausflug nach Schierstein,

(Saalbau zum Deutschen Kaiser.)

Wir laden die verehrlichen activen und unactiven Mitglieder, sowie Freunde des Vereins zu zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.

821

Der Vorstand.

Sängerchor

des Wiesbadener Lehrer-Vereins.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

Ausflug nach Niederwalluf,

„Hotel zum Schwanen“, wozu auch die verehrl. inactiven Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Abfahrt um 2 Uhr 50 vom Rheinbahnhof mit Sonntagsbillet.

819

Der Vorstand.

Täglich: Süssen u. Rauscher,

selbstgefeilter Apfelwein, per Schoppen 12 Pfg.

423

Gasthaus zur Sonne.

Jalousieen

Bestes System
 mir 7mal prämiert. 5276

Hermann Müller,

mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.